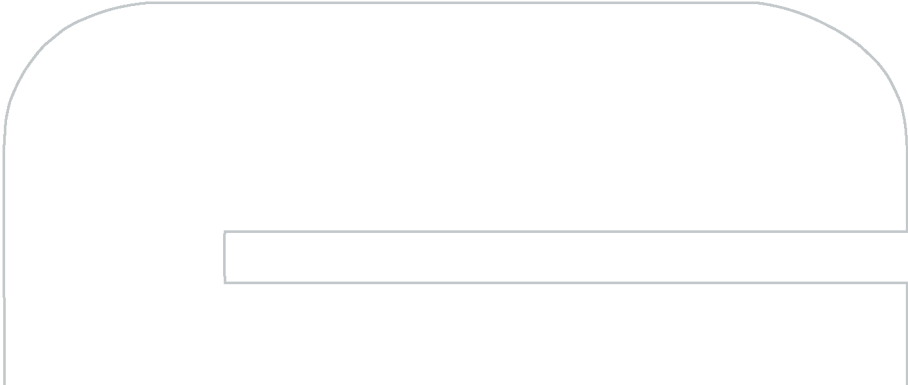
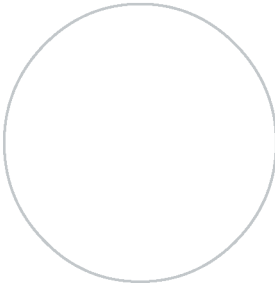




**IN JEDER BEZIEHUNG ZÄHLEN DIE MENSCHEN**  
Corporate Social Responsibilitybericht 2011

**SPARKASSE**   
Verband Österreich

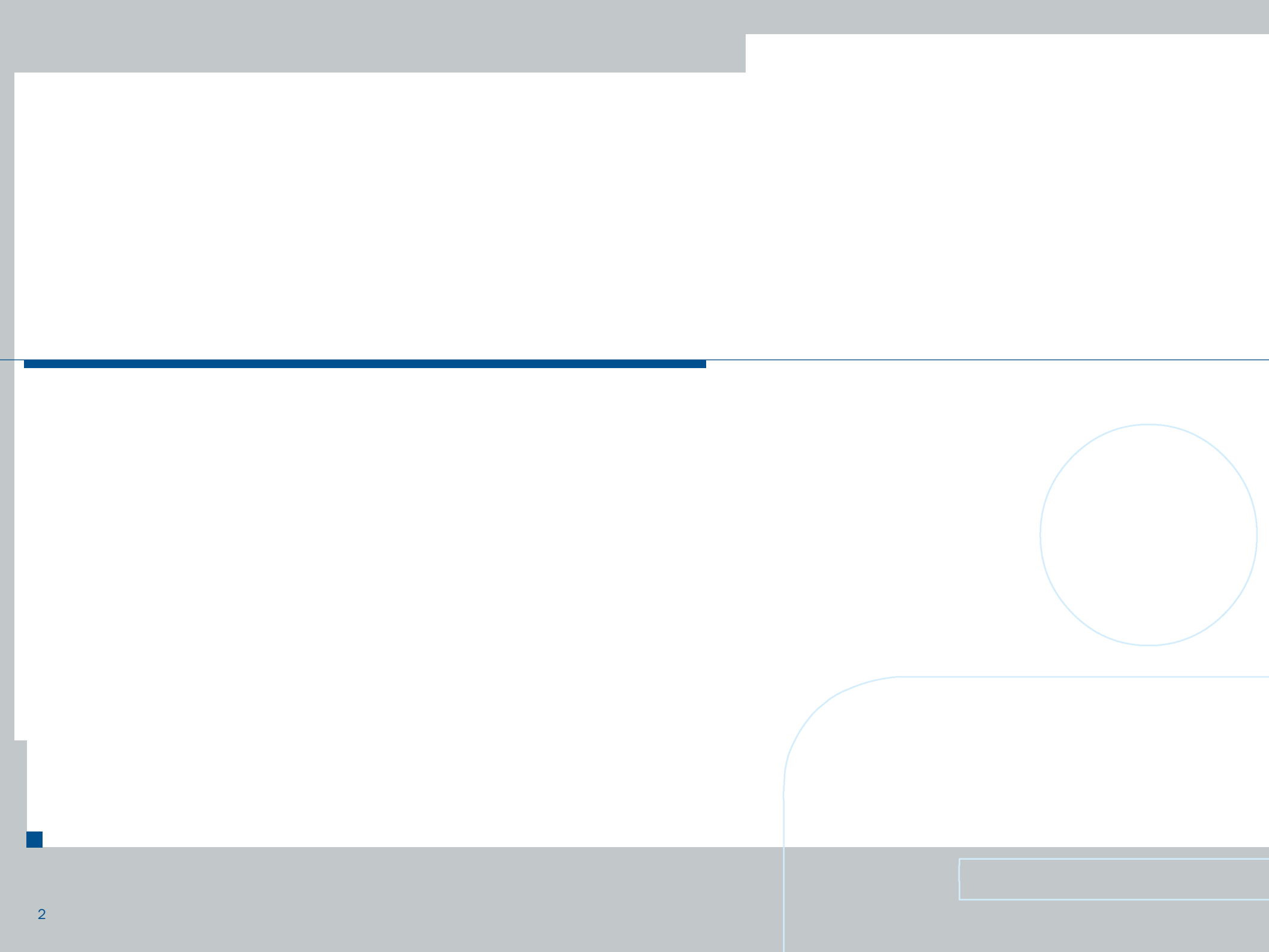




## **IN JEDER BEZIEHUNG ZÄHLEN DIE MENSCHEN**

**Corporate Social Responsibilitybericht 2011**





## INHALT

4	Vorwort
7	Die Schwerpunkte 2011
10	Sparkassenprivatstiftungen
12	Soziales
16	Bildung
20	Jugend
23	Kultur
27	Infrastruktur
31	Umwelt
32	Sport
34	Mitarbeiter

# Vorwort



*Christian Aichinger  
Präsident  
Österreichischer  
Sparkassenverband*

2011 war nicht das beste Jahr, um ein „Banker“ zu sein. „Banken-Bashing“ wurde in diesem Jahr zum Volkssport, Geldinstitute zum Sündenbock für jedwedes Versagen: das der Politik, aber auch europäischer und internationaler Regulierungsmechanismen. Dazu kommt, dass Österreich in vielen Bereichen leider eine Neidgesellschaft ist. Banken sind da ein billiges Opfer, wenn man irgendwo einen Schuldigen braucht.

Was dabei vergessen wird, ist, dass Bank nicht gleich Bank ist. Ein Sparkassen-Mitarbeiter ist für mich kein „Banker“ im herkömmlichen Sinn. Wir waren es nicht, die durch Spekulationsgeschäfte das internationale Banken- und Wirtschaftssystem an den Rand des Zusammenbruchs geführt haben. Unser Kerngeschäft ist das Retailgeschäft, also das Geschäft mit Spareinlagen und Kreditvergaben. Unser Geschäftsmodell, gepaart mit Gemeinwohlorientierung, mag für einige unserer Mitbewerber bzw. Politiker „unsexy“ wirken – aber es ist absolut kunden- und zukunftsorientiert, und darauf kommt es an. Das sollte man sich in Zeiten von Währungs- und Finanzkrisen einmal deutlich vor Augen führen.

Die EU versucht seit Beginn der Finanz- und Bankenkrise, die Geldmärkte zu stabilisieren. Das Problem ist, dass vielfach nicht zwischen Retail- und Investmentbanken unterschieden wird. Das ist gerade auf europäischer Ebene deutlich zu sehen, wo die neuen Regularien in Sachen Eigenkapital unser Geschäft zukünftig nicht gerade vereinfachen werden.

Die Konsequenzen der verschärften Eigenkapitalvorschriften zeigten sich bereits 2011, schon im letzten Jahr geisterte das Schlagwort von der „Kreditklemme“ durch die wirtschaftspolitischen Schlagzeilen. Allerdings war 2011 auch die Nachfrage nach Krediten gering und ist österreichweit nur um 2,4 Prozent gewachsen. Die Sparkassengruppe konnte hier erfolgreich punkten und hat alleine rund fünf Milliarden Euro frische Kredite an Unternehmen vergeben.

Ein Problem, das Banken mit ihrem Image haben, ist auch, dass sie die eigenen Leistungen für die Wirtschaft und Gesellschaft viel zu wenig in den Vordergrund stellen. Wer diesen CSR-Bericht durchblättert, kann sich ein gutes Bild

davon machen, welche wichtige Rolle die Sparkassen in den Regionen spielen, wie eng vernetzt diese mit den kommunalen, sozialen und kulturellen Strukturen sind.

Etwas, das 2011 ebenfalls ein großes Thema war, ist das Spannungsfeld zwischen börsennotierter Erste Group auf der einen und den regionalen Sparkassen auf der anderen Seite. Als die Erste Group im Herbst 2011 Firmenwerte und CDS-Portfolios abschreiben und damit einen Verlust von über 973 Millionen Euro verkünden musste – eine Entscheidung, hinter der die Sparkassen übrigens voll und ganz gestanden sind und nach wie vor stehen – wurden wir medial geprügelt. In der Zwischenzeit wird die Erste Group als positive Referenz angegeben, wenn Mitbewerber ähnliche Schritte setzen. Was im Gegenteil passiert, wenn Bilanzen verschleiert und Bewertungen jenseits aller Vernunft ange stellt werden, hat uns das Jahr 2011 ebenfalls gezeigt und wird uns, begleitet von Bankenverstaatlichungen, Untersuchungsausschüssen und Gerichtsverfahren, auch 2012 begleiten.

Erste Bank und Sparkassen sind in jedem Fall gut aufgestellt und für das Jahr 2012 bestens gerüstet. Die Sparkassen existieren seit nunmehr fast 200 Jahren und haben in dieser langen Zeit viele Krisen überwunden. Ich kann Ihnen versichern, dass wir mit unserem Geschäftsmodell auch für die kommenden Jahre ein verlässlicher Partner sein werden.

Christian Aichinger  
Präsident Österreichischer Sparkassenverband



Michael Ikrath  
Generalsekretär  
Österreichischer  
Sparkassenverband

Der Stehsatz von der „gesamtgemeinschaftlichen Verantwortung“ geht in Zeiten wie diesen vielen sehr flott von den Lippen. Aber was verbirgt sich hinter diesem Postulat, das mittlerweile recht inflationär verwendet wird?

Naturgemäß sind die Gebietskörperschaften, also Bund, Länder und Gemeinden die wichtigsten Adressaten, wenn es um das Übernehmen von Verantwortung für das Wohl des Bürgers oder das Wohlergehen der Gesellschaft insgesamt geht. Doch sowohl der Staat als auch seine ausgelagerten Institutionen – wie etwa die Sozialversicherungsträger – stoßen zunehmend an die Grenzen ihrer Leistungskraft, vor allem wenn es um finanzielle Anforderungen an das Gemeinwohl geht.

Deshalb kommt der privaten Initiative, die Charakteristikum einer offenen demokratischen Bürgergesellschaft ist, wachsende Bedeutung zu. Die viel zitierte gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zunehmend auch Institutionen, in denen sich engagierte Bürger mit materiellem und ideellem Einsatz einer Sache annehmen.

Für uns Sparkassen ist das alles keine Erkenntnis unserer Tage: Wir leben diese Verantwortung praktisch seit rund zwei Jahrhunderten, denn sie entspringt unserem Gründungsauftrag, der sehr stark von sozial- und gesellschaftspolitischen Überlegungen getragen war und ist. Lange bevor der Begriff „Zivilgesellschaft“ überhaupt geprägt war, haben sich die Sparkassen quer durch das Land für sinnvolle Anliegen der Menschen eingesetzt, die seitens der öffentlichen Hand zu kurz gekommen waren oder die besondere Unterstützung brauchten.

Das ist auch in der Gegenwart eine unserer vornehmsten Aufgaben: Einen Teil der erwirtschafteten Gewinne der Gesellschaft für wichtige Anliegen gleichsam rückzuerstatten. Wir sind – das ist ein Teil unseres erfolgreichen Geschäftsmodells – stark in der Region verwurzelt. Im Gegensatz zum anonym agierenden Bankfilialisten, dessen Entscheidungen irgendwo zentral gefällt werden, weiß jede einzelne der österreichischen Sparkassen um ihr regionales ökonomisches, soziales oder kulturelles Umfeld und die darin beheimateten Menschen und Unternehmen bestens Be-

scheid. Wir sind also auch in unserem Beitrag für soziale Initiativen, für Bildungs- oder Kulturaktivitäten, für die Verbesserung der Lebensumstände und für die regionale Entwicklung stets vor Ort engagiert. Treu dem Subsidiaritätsprinzip, das wir sehr ernst nehmen.

Der vorliegende Bericht zeigt die Bandbreite dieses Engagements. Sparkassen und ihre Stiftungen sind an dutzenden von Projekten beteiligt, die unter verschiedenen Aspekten ausgewählt wurden. Sie haben aber alle ein Ziel: das Leben in der Region lebenswerter und attraktiver zu machen, den Menschen zu helfen und private Initiativen nach Kräften zu unterstützen. Dass dies in einer Gesellschaft, deren Anonymisierung und wachsende Entsolidarisierung zu Recht beklagt werden, ein wichtiger Ansatz ist – das versteht sich von selbst. Der Gründungsauftrag der Sparkassen zur gesamtgemeinschaftlichen Verantwortung war wohl nie aktueller als jetzt!

Michael Ikrath  
Generalsekretär Österreichischer Sparkassenverband



## Andreas Treichl

Generaldirektor Erste Group Bank AG

„Nur wer weiß, woher er kommt, wohin er geht und was er will, hat die Chance, das Richtige zu tun. Seit fast 200 Jahren folgen wir als Sparkassen unserem Gründungsauftrag. Mit unseren Dienstleistungen ermöglichen wir Menschen aus allen sozialen Schichten, sich selbst zu helfen, Wohlstand zu schaffen und zu sichern. Soziales Engagement ist und bleibt ein wichtiger Teil der Identität der Sparkassen.“



# Schwerpunkte

## Die Folgen der Krise

Das Jahr 2011 war für die österreichischen Sparkassen vor allem von der durch die Finanz- und Staatenkrisen ausgelösten Regulierungsflut geprägt. Was die Krise vor allem gezeigt hat, ist, dass regionale und dezentrale Banken, wie es die Sparkassen sind, nicht nur die Krise gut überstanden haben, sondern darüber hinaus in dieser als „Fels in der Brandung“ fungiert haben. Diese Institute haben auch in den vergangenen Jahren Private und KMU mit frischem Geld versorgt und alles getan, um es zu keiner „Kreditklemme“ kommen zu lassen.

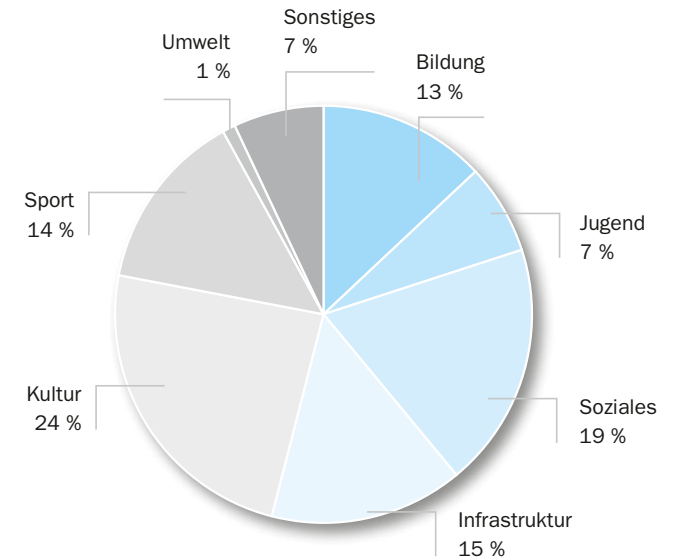
Das Problem, mit dem die Sparkassen 2011 zu kämpfen hatten, ist, dass weder Regularien noch Aufsichtsbehörden zwischen den unterschiedlichen Geschäftsmodellen unterscheiden. So wird eine Regionalbank mit zwölf Mitarbeitern genau so behandelt wie ein international agierendes Investmenthaus. Dieses Über-einen-Kamm-Scheren bedroht die Vielfalt innerhalb der österreichischen Bankenlandschaft – und damit auch die regionale Nahversorgung, der sich gerade die Sparkassen verpflichtet fühlen.

Viel wichtiger wäre es aus der Sicht der Sparkassen, endlich durch ein Insolvenzrecht für Banken die geordnete Liquidation von Kreditinstituten zu ermöglichen. Stattdessen wird die Bankensteuer erhöht und es werden damit auch jene Institute bestraft, die ordentlich und verantwortungsvoll gewirtschaftet haben – und dies vor dem Hintergrund der Aufstockung der Eigenmittel auf 9 %, die bis Mitte 2012 ansteht.

Der Sparkassenverband kämpft in diesem schwierigen Umfeld dafür, diese gerade in der Krise positiv wirkenden dezentralen Strukturen zu schützen und in den neuen Regelwerken wieder mehr zu berücksichtigen. In welche

## Gemeinwohl-Ausgaben

Gesamtbetrag: 28.071.674 Euro



Richtung diese Entwicklung läuft, wird das nächste Jahr zeigen. Ebenso wird sich zeigen, wie groß der Einfluss der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) sein kann, die mit 1. Jänner 2011 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Gründung dieser Behörde war schließlich eine der ersten politischen Reaktionen auf die Krise.

## Soziale Ader in schwierigen Zeiten

Umso erfreulicher ist es, dass Erste Bank und Sparkassen 2011 um fast 20 % mehr für Gemeinwohlleistungen aufgewendet haben als 2010, was einem Plus von 4,6 Millionen Euro entspricht. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr mehr als 28 Millionen Euro für soziale und karitative Projekte, für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie die Umwelt ausgegeben. Die Sparkassen unterstützten zahl-

reiche Initiativen im kommunalen Bereich und halfen wieder einmal mit, die Infrastruktur auszubauen und für Sicherheit zu sorgen. Sport- und Jugendförderung waren ebenso Schwerpunkte wie die Unterstützung von Initiativen im Kunst- und Kulturbereich.

## Sparsamer Umgang mit Ressourcen

Auch im Umweltbereich sind die Sparkassen 2011 wieder ein paar Schritte weitergekommen. So konnten der Heizenergieverbrauch sowie der Abfallanfall deutlich gesenkt werden. Einsparungen erzielte man auch beim Energie- und Stromverbrauch. Damit gelang es, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß leicht zu senken. Aufholbedarf besteht nach wie vor beim Papierverbrauch, auch ist es noch nicht gelungen, den Wasserverbrauch einzudämmen.

# Schwerpunkte



## Auftrag Finanz- und Wirtschaftsbildung

Der tägliche Umgang mit den Sparkassen-Kunden wie auch aktuelle Studien zeigen, dass die Menschen sich bei ihren finanziellen Entscheidungen auf die Beratung der Banken verlassen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Finanz- und Wirtschaftswissen vieler Österreicherinnen und Österreicher äußerst dürftig ist. Defizite bestehen etwa bei der Haushaltsführung, der Planung späterer Investitionen oder dem Abschätzen von Einkommenseinbußen im Zuge der Pensionierung.

Erste Bank und Sparkassen setzen hier an unterschiedlichsten Punkten an, um die „Financial Literacy“ zu verbessern. Darunter versteht man die Fähigkeit, fundierte Finanzentscheidungen selbstverantwortlich zu treffen.

Der Österreichische Sparkassenverband kooperiert zu diesem Zweck seit 1967 mit der Österreichischen Wirtschaftskammer im AWS, dem Arbeitskreis Wirtschaft und Schule. Heute verbessern rund 100.000 Jugendliche im Jahr ihr Wirtschafts- und Finanzwissen anhand der Materialien und Spiele, die das AWS kostenlos zur Verfügung stellt.

So gut wie jede Sparkasse unterhält Kooperationen mit Schulen aller Stufen. In Workshops und bei Exkursionen in die Sparkassen werden den Kindern und Jugendlichen grundsätzliche Fertigkeiten im Umgang mit Geld beigebracht.

Besonders erfolgreich sind auch die beiden bisher veröffentlichten Filme von SparefroTV, in denen wichtige Fragen von der Entwicklung des Geldes bis zur richtigen Verwendung des eigenen Taschengeldes erklärt werden. Die Kinderausstellung „Was kost' die Welt“, die 2011 nach Wien auch in Graz zu sehen war, wird in den nächsten Jahren durch die CEE-Länder touren, in denen die Erste Group tätig ist.

## Neukundengewinnung und Kundenbetreuung

Das Ziel, 2011 mindestens 70.000 neue Kunden zu gewinnen, wurde weit übertroffen. Die Sparkassen freuen sich über einen Zuwachs von über 90.336 Kunden, das ist ein Plus von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Ende 2011 betreuten die Sparkassen damit 3,2 Millionen Kunden.

Der „Finanz-Check“, ein strukturierter Beratungsleitfaden, kam 2011 flächendeckend zum Einsatz. Auch die flexiblen Beratungszeiten von wochentags 7 bis 19 Uhr wurden über Kampagnen weiter publik gemacht.

Seit 2011 wurde das netbanking erweitert und kann nun auch über so genannte Smartphones abgewickelt werden. Damit wurde das Service im Bereich des E-Banking erneut erweitert. In der Zwischenzeit können Kunden der Sparkassen ihre Bankgeschäfte online erledigen, Bankprodukte online abschließen bzw. deren Abschluss zumindest online vorbereiten, über Brokerjet Wertpapierhandel online betreiben wie auch eps-Überweisungen tätigen. Daneben stehen die Selbstbedienungs-Services in den Foyers täglich zwischen 5 und 24 Uhr für Kunden offen. Trotz aller technischen Errungenschaften wird das Hauptaugenmerk aber

# Schwerpunkte



nach wie vor auf die persönliche Betreuung gelegt. Die s Akademie garantiert als Ausbildungsstätte aller Sparkassen-Mitarbeiter eine solide Beratungsleistung.

Die Zufriedenheit mit den Sparkassen, Filialen und Kundenberatern wird monatlich im Qualitätscheck ausgewiesen. Die Werte sind im Vergleich zum Vorjahr stabil, in einigen Bereichen gab es Verbesserungen: Die Kundenzufriedenheit der Sparkassen lag im Gesamtjahr 2011 mit 80 Totalperformancepunkten auf dem Niveau des Jahres 2010 (zum Vergleich: 2009 waren es noch 78 Punkte). Die Anzahl der Kunden, die einen persönlichen Ansprechpartner in ihrer Sparkasse haben, ist signifikant angestiegen. Die Weiterempfehlungsbereitschaft blieb auch 2011 konstant beim hohen Wert von 86 (von 100).

## Geschäftliche Entwicklung

2011 gab es ein leichtes Wachstum des Betriebsergebnisses und ein deutliches Wachstum des Jahresüberschusses. Die Bilanzsumme der Erste Bank und Sparkassen ist im turbulenten Jahr 2011 gegenüber 2010 um 1,5 % auf 86.415 Millionen Euro gestiegen und damit relativ konstant geblieben. Die Kundenforderungen sind bei Erste Bank und Sparkassen gegenüber 2010 um fast 3 % auf 55,2 Milliarden Euro gewachsen, was etwa im Branchendurchschnitt liegt.

Die Spareinlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert, dafür ist ein deutlicher Rückgang im Wertpapiergeschäft zu verzeichnen. Die Turbulenzen an den Börsen, die Bankenkrisen wie auch das Szenario von Staatsbankrotten führten zu einem Vertrauensverlust, der sich bei Erste Bank und Sparkassen in einem Minus von 8,3 % im Wertpapiergeschäft niederschlug.

Die Forderungen an Unternehmen sind um 4,7 % auf 20,1 Milliarden Euro, die Forderungen an Private um 3,2 % auf 25,8 Milliarden Euro gestiegen. Damit sind Erste Bank und Sparkassen deutlich über dem Markt gewachsen. Gestiegen wurde auch die Kreditvergabe an die öffentliche Hand (+ 4,7 %), worin sich die enge Zusammenarbeit der Sparkassen mit den Gemeinden spiegelt.

Die Loan-to-Deposit-Ratio, also das Verhältnis von Krediten zu Einlagen, betrug 2011 100,6 % (2010: 99,6 %), was heißt, dass allen Krediten in etwa gleich hohe Einlagen gegenüberstehen. Der Branchenschnitt lag bei 126,8, was für die Sparkassen bedeutete, dass sie trotz Krise die Finanzierung der KMU weiterhin flächendeckend leisten und eine „Kreditklemme“ noch abwenden konnten.

# Stiftungen

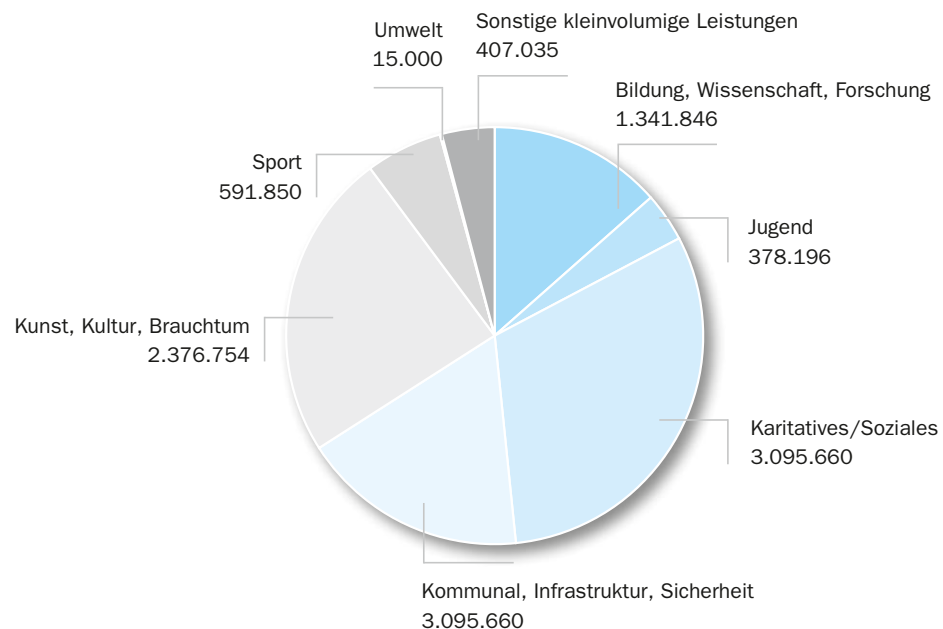
Was unterscheidet Sparkassen von anderen Bankinstituten? Der Gemeinwohlaufrag, der bereits mit der Gründung der ersten Sparkassen vor beinahe 200 Jahren festgeschrieben worden ist. Die moderne Rechtsform der Stiftung ermöglicht es den Sparkassen heute, diesem Gemeinwohlaufrag nachzukommen.

34 Sparkassenstiftungen (ohne Dritte Wiener Vereins-Sparcasse Privatstiftung) stehen für die Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung der Region. Sie sind Impulsgeber für die Entwicklung der regionalen und gesellschaftspolitischen Infrastruktur. Ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Dividendenerträge wird jährlich für regionale Projekte ausgegeben. 2011 wurden knapp 10 Millionen Euro in die Sicherheit und Infrastruktur der umliegenden Gemeinden, in Kunst, Kultur und Brauchtum investiert; karitativ und sozial tätige Vereine und Gruppen werden unterstützt, Projekte für die Jugend und den Sport finanziert oder Ideen, die der Umwelt zugute kommen, gefördert. Auch in die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung investieren einige der Sparkassenstiftungen.

Die Sparkassenstiftungen unterscheiden sich nicht nur in ihren Zielsetzungen und Schwerpunkten, sondern besonders in ihrer Größe und den damit verbundenen Budgets. Gerade aber die kleinen Stiftungen sind sehr oft ganz nah an den Bedürfnissen ihrer Region. Sie verstehen es, im Kleinen wie im Großen dort einzugreifen, wo so manche Aktivität, so manches Projekt sonst gar nicht zustande kommen könnte.

## Privatstiftungen

Gesamtbetrag: 9.955.552 Euro



Die Stiftungsplattform im Österreichischen Sparkassenverband hat 2009 den Sparkassen Award CIVITAS ins Leben gerufen, um genau diese Projekte ins Rampenlicht zu holen. Die investierte Summe darf 10.000 Euro nicht überschreiten: Die Idee und deren nachhaltige und originelle Umsetzung zählen.

2011 reichten die Sparkassenstiftungen insgesamt zwölf Projekte ein, die von einer fünfköpfigen Jury unter dem Vorsitz von Christian Friesl (Theologe, Wirtschaftsethiker) bewertet wurden. Weitere Mitglieder der Jury waren Vorstandsdirektor i. R. Leopold Breitfellner, Christine Domforth, Generalsekretär Michael Ikrath und Vorstandsdirektor i. R. Reinhard Ortner.

Michael Ikrath; Dietrich Kropfberger, Privatstiftung Kärntner Sparkasse;  
Wilhelm Kraetschmer, Stiftungsplattform; Roman Oberlechner, Ilse Breitfuß,  
Gerhard Billder, Privatstiftung Sparkasse Mittersill;  
Anton Klocker, Privatstiftung Lienzer Sparkasse; Christian Aichinger.



© Godany

Die **Privatstiftung Sparkasse Mittersill** holte sich mit der Aktion „KOMM – BLEIB“ den Sieg. Mit dem Projekt soll der Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften in die Ballungszentren entgegengewirkt und gleichzeitig bereits abgewanderten Fachkräften der Weg zurück in ihre Heimatregion ermöglicht und schmackhaft gemacht werden. Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen und Schulen, dem Schaffen von Anreizen (zum Beispiel begünstigter Wohnraum) und der Bildung von Netzwerken sollen diese Ziele verwirklicht werden.

Den zweiten Platz machte ein Projekt aus Lienz, das die ursprüngliche Sparkassenidee ins 21. Jahrhundert trägt: SoLaLi – Sozilladen Lienz: Brücke zwischen Not und Unterstützung. Träger vom SoLaLi-Sozilladen ist der „Verein Lienzer Sozialmarkt“, in dem neben Caritas, Stadt Lienz und Arbeiterkammer auch die **Stiftung der Lienzer Sparkasse** als Gründungsmitglied engagiert ist. Als Maßstab für die Berechtigung zum begünstigten Einkauf gilt die offizielle Armutsgrenze.

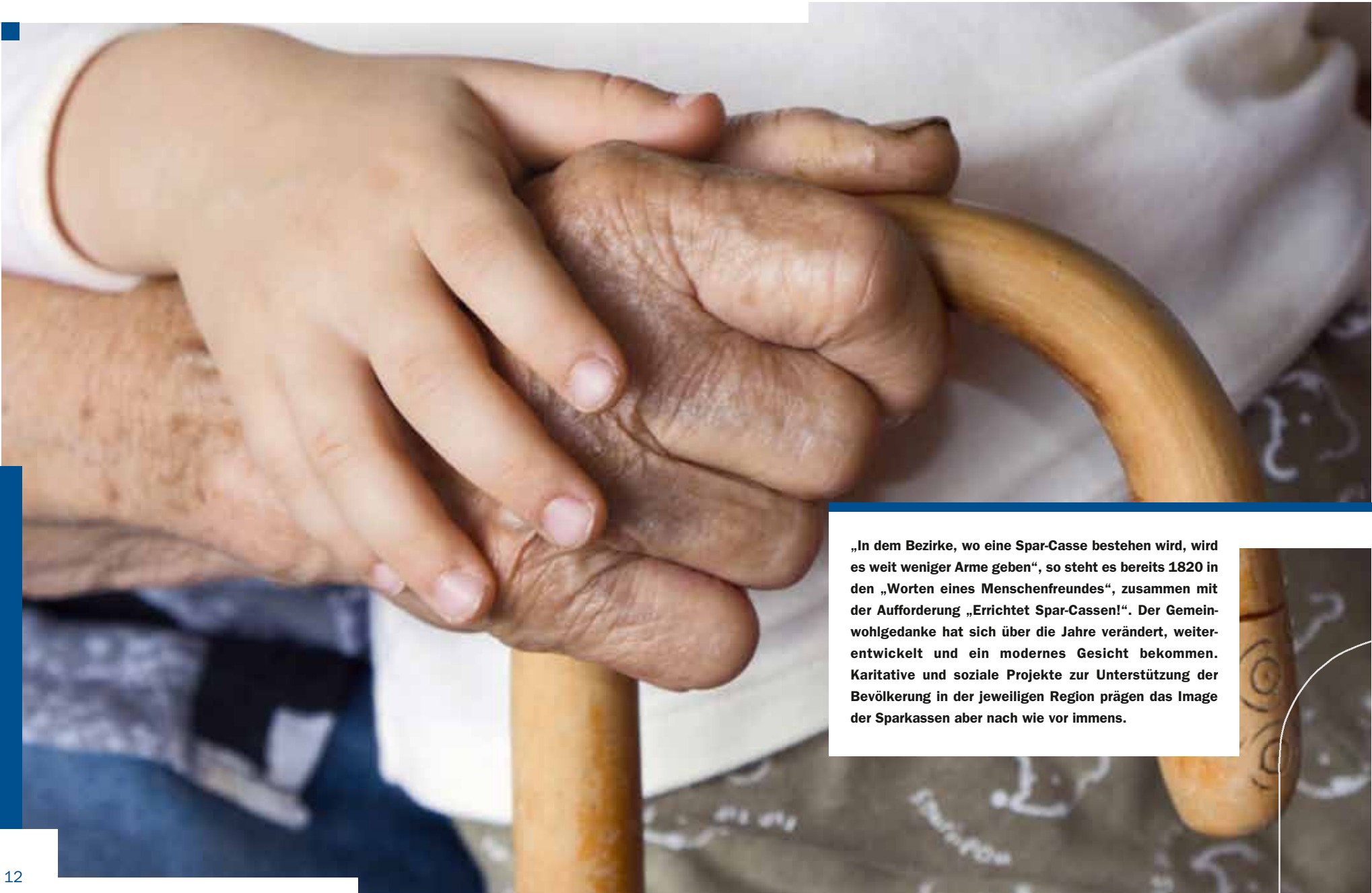
Ebenfalls ein Platz am Stockerl ging an die **Privatstiftung Kärntner Sparkasse** für das Projekt Naturwissenschaftlicher Lerngarten. Die Pädagogische Hochschule Klagenfurt startete eine österreichweit einzigartige Initiative zur Aus- und Weiterbildung von Lehrern aller Schultypen im Bereich der Naturwissenschaften. Entstanden sind dabei einerseits fachdidaktische Konzepte und Unterrichtsmaterialien und andererseits regionale Forschungs- und Entwicklungskonzepte. Ziel ist die Förderung selbstbestimmten Lernens durch praktische Experimente.

Die weiteren eingereichten Projekte: die Sparkasse Bad Ischl Privatstiftung für die Planung, Gestaltung und Ausführung eines Kinderspielplatzes im Ortsteil Reiterndorf; die Privatstiftung Sparkasse Frankenmarkt für den Ankauf von sechs Atemschutzgeräten für die Freiwillige Feuerwehr; die Sparkasse der Stadt Groß-Siegharts Privatstiftung für die Veranstaltung einer Stiftungsgala, die als Plattform für junge, regionale Künstler dient; die Sparkasse Imst Privatstiftung für die Unterstützung eines Forschungs- und Museumsprojektes zur Erforschung der „Schwabenkinder“; die Privatstiftung Sparkasse Krems für ihren umfassenden Beitrag zum Erhalt der Kulturdenkmäler Stadtpfarrkirche Krems St. Veit, der Kirchenglocke in Weißenkirchen sowie

Altkatholischen Kirche in Krems; die Sparkassenjubiläumstiftung „100 Jahre Landesverband der Niederösterreichischen Sparkassen Privatstiftung“ für die Unterstützung des Projekts „Wir sind Boden“ für Schülerinnen und Schüler der siebenten und achten Schulstufe; die Sparkasse Poysdorf Privatstiftung für die Anschaffung großer, teurer und hochwertiger Musikinstrumente für die Musikschule Poysdorf; die Privatstiftung Sparkasse Niederösterreich für die Finanzierung eines Personentransportfahrzeuges für den Verein „Betreutes Wohnen St. Pölten“ und schließlich die Sparkasse Waldviertel-Mitte Privatstiftung für die Finanzierung von archäologischen Sondierungsgrabungen am Propsteiberg in Zwettl.



# Soziales



„In dem Bezirke, wo eine Spar-Casse bestehen wird, wird es weit weniger Arme geben“, so steht es bereits 1820 in den „Worten eines Menschenfreundes“, zusammen mit der Aufforderung „Errichtet Spar-Cassen!“. Der Gemeinwohlgedanke hat sich über die Jahre verändert, weiterentwickelt und ein modernes Gesicht bekommen. Karitative und soziale Projekte zur Unterstützung der Bevölkerung in der jeweiligen Region prägen das Image der Sparkassen aber nach wie vor immens.

## Kaffee trinken für den guten Zweck

Bundespräsident Heinz Fischer hat es ebenso getan wie Robert Kratky. Ski-As Michael Walchhofer ließ sich dabei beobachten. Und Gerda Rogers musste dazu nicht erst die Sterne befragen. Sie alle machten dasselbe wie 81 Filialen von Erste Bank und 16 Sparkassen: Kaffee trinken für den guten Zweck!

„Coffee to help“ heißt die Aktion der Caritas für Kinder in Not. Das Konzept ist einfach: Man lädt Freunde und Bekannte zum Kaffee ein und bittet sie um eine Spende. Um dieser Charity-Aktion offiziellen Touch zu verleihen, gibt es spezielle Servietten, Tassen-Untersetzer, Zuckersäckchen, Tischaufsteller und eine kleine Spendenbox im Coffee-to-help-Design sowie Folder, die über Hintergrund der Aktion und die Verwendung der Spendengelder informieren ([www.coffeetohelp.at](http://www.coffeetohelp.at)). Die Sparkassengruppe konnte durch diese Aktion den stolzen Betrag von 18.121,21 Euro an die Caritas überweisen.

Besonders fleißig gesammelt hat die **Salzburger Sparkasse**. In 21 Filialen wurde im Februar 2011 Kaffee ausgeteilt. Tatkräftige Unterstützung kam von insgesamt 35 Freiwilligen aus dem Freiwilligenzentrum der Caritas, die in den Filialen auf die Aktion aufmerksam machten und dafür sorgten, dass jeder Schluck Gutes tat. Allein in Salzburg wurden 3.000 Euro gesammelt.

2011 ebenfalls an der Aktion beteiligt waren folgende Sparkassen: **Bad Ischl, Hainburg-Bruck-Neusiedl, Baden, Zwettl, Krems, Voitsberg-Köflach, Lienz, Scheibbs, Hollabrunn, Poysdorf, Korneuburg, Herzogenburg-Neulengbach, Lambach, Frankenmarkt und Langenlois.**



## Salzburger Sparkasse finanziert Mikrokredite

Seit November 2011 bietet die **Salzburger Sparkasse** in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) und der ÖSB Consulting GmbH Mikrokredite an, um allen die Chance zu bieten, neue Unternehmen und mehr Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit dem österreichischen Pilotprogramm „dermikrokredit“ soll die Neugründung, Fortführung, Erweiterung und Übernahme von wirtschaftlich selbstständigen Kleinunternehmen aller Branchen gefördert werden. Die Zielsetzung des Mikrokredits aus Sicht der Salzburger Sparkasse lautet, arbeitslosen oder von Armut bedrohten Menschen, die eine gute Geschäftsidee verwirklichen wollen, zu helfen, wieder auf eigenen finanziellen Beinen zu stehen. Somit ist der Mikrokredit als Hilfe zur Selbsthilfe eine Art „Zweite-Chance-Kredit“ und damit eine logische Ergänzung zur Idee der Zweiten Sparkasse.

In Summe stellt die Salzburger Sparkasse 400.000 Euro für diese Mikrokredite zur Verfügung, wobei Einzelpersonen bis zu 12.500 Euro und Personengesellschaften bis zu 25.000 Euro erhalten können. Die Laufzeit beträgt maximal fünf Jahre, die ersten sechs bis neun Monate können tilgungsfrei vereinbart werden. Besondere Vorteile: Bearbeitungsgebühren entfallen, und ein fixer Zinssatz wird für die gesamte Laufzeit garantiert. Die Rückzahlung erfolgt quartalsweise in gleichen Raten.



# Soziales

## Karl Harnoncourt

Vorstandsmitglied im Dachverband Hospiz Österreich  
Obmann des Hospizvereins Steiermark

„Die Bemühung um ‚Hospiz für alle‘, um Lebenswerte und Würde bis zuletzt, ist eine besondere Herausforderung unserer Zeit. Viele setzen sich selbst ganz uneigennützig ehrenamtlich dafür ein. Es ist für die Hospizbewegung und für alle Betroffenen eine große Ermutigung, dass sich die österreichischen Sparkassen über ihren Dachverband ganz offiziell als Partner der Hospizbewegung zu dieser Herausforderung bekennen und diese sehr wesentlich mittragen.“

### Sparkassen unterstützen den Dachverband Hospiz Österreich

Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband Hospiz Österreich nimmt innerhalb der CSR-Aktivitäten der Sparkassen eine Sonderstellung ein, denn es ist die einzige karitative Initiative, die österreichweit unterstützt wird. Die Sparkassen sind froh und dankbar, in einem Bereich tätig sein zu dürfen, der in der Gesellschaft noch immer ausgeklammert und verdrängt wird. Ihr Beitrag soll einen kleinen Beitrag leisten, todkranken Menschen einen Abschied in Würde zu ermöglichen.





## Sparkassen im Dienste des guten Zwecks

Immer wieder wenden sich Menschen, die physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt sind, Hilfe suchend an die Regionalstelle der Caritas in Lienz. Hier erhalten sie Beratung, psychologische Betreuung oder finden jemanden, der ihnen einfach zuhört. Gefragt ist oftmals aber auch finanzielle Unterstützung. Die **Lienzer Sparkasse** zeigte sich mit ihrer Privatstiftung bereit, einen namhaften Betrag in den neu geschaffenen Caritas-Fonds einzuzahlen. Der Fonds wurde ins Leben gerufen, um Osttirolerinnen und Osttirolern rasch und unbürokratisch zu helfen, sich aus Gewaltsituationen zu befreien.

Die **Wiener Neustädter Sparkasse** unterstützte den Sozial-, Sport- und Jugendförderungsfonds der Stadtgemeinde Traiskirchen mit einem großzügigen Beitrag.

Die **Sparkasse Bregenz** übernahm bereits zum 20. Mal die Patenschaft für eine Familie des Vorarlberger Kinderdorfs. Aus diesem Anlass besuchten der Vorstand der Sparkasse, Michel Haller, und Filialleiter Ewald Gunz die Familie des Hauses 7.

Die **Steiermärkische Sparkasse** unterstützt seit 17 Jahren die Internationale Integrationswoche. Jährlich im Mai kommen rund 400 Kinder mit besonderen Bedürfnissen aus dem erweiterten Heimmarkt der Steiermärkischen nach Graz. Für eine Woche machen sie hier gemeinsam mit ihren Begleitpersonen Urlaub bzw. werden an der Kinderklinik behandelt. Neben Ausflügen und einem Spielefest war das Abschlusskonzert auf den Kasematten mit Willi Resetarits und Luttenberger\*Klug der Höhepunkt.

2011 unterstützte die **Steiermärkische Sparkasse** das Haus der Barmherzigkeit in der Grazer Riesstraße. 200.000 Euro wurden für Umbau- und Revitalisierungsarbeiten des Hauses genutzt, dessen Gründung 1898 bereits von der Sparkasse mitfinanziert worden war. Derzeit werden rund 130 Menschen, hauptsächlich Frauen, betreut.

Die **Salzburger Sparkasse** und die Caritas Salzburg traten im Oktober als Partner der Alpentherme Gastein auf. Gemeinsam überreichte man den Sozialpreis „Eirene“, der für gelebte Zivilcourage und soziales Engagement steht. Die Siegestrophäe – entworfen vom Gasteiner Künstler und Lehrer Erwin Reinthaler – wurde an Heinz Aigner aus St. Veit im Pongau übergeben. Dessen gemeinnütziger Verein „Little Horseland for Kids“ ermöglicht körperlich und geistig beeinträchtigten sowie hyperaktiven Kindern kostenloses Reiten nach dem System von Monty Roberts (USA). Außerdem ausgezeichnet wurden Barbara Santner aus Abtenau mit ihrem Verein „Lebensfreude“ und Brigitte Enzinger, Pfarrgemeinderatsobfrau in Stuhlfelden, für ihr soziales Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz in der Gemeinde.



# Bildung

Die Stipendiaten des Projekts „Best of South-East“  
zu Besuch in der Steiermärkischen Sparkasse.



Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse aber das Recht auf dieselben Chancen. Bildung ist der Schlüssel dafür. Abgeleitet vom Gründungsgedanken setzen die Sparkassen in diesem Bereich Akzente und ergänzen und bereichern die österreichische Bildungslandschaft. Das beginnt im Kindergarten und endet bei der Förderung von Forschungsprojekten. Besonderes Augenmerk legen die Sparkassen aber auf die finanzielle und wirtschaftliche Grundbildung der Menschen, die so genannte „Financial Literacy“.

Wertvolle alte Bände aus dem Stadtarchiv Scheibbs.



## Vom richtigen Umgang mit Geld

Die **Sparkasse Scheibbs** startete erstmals ein Projekt mit der Polytechnischen Schule Scheibbs, in dem es um die Erziehung in Sachen Geldleben geht. Die Schüler wurden im Zuge eines Workshops über das Jugendkonto, richtiges Sparen und Kredite informiert. Auch die Schuldenfalle war ein wichtiges Thema, da immer mehr Jugendliche damit konfrontiert werden. Die Schüler wurden über Vorteile und Risiken aufgeklärt und erlernten spielerisch, Einnahmen und Ausgaben im Auge zu behalten, sinnvoll zu planen und richtig hauszuhalten. Ihr erlerntes Wissen stellten die Schülerinnen und Schüler anschließend beim Tag der offenen Tür zur Schau.

Auch für die **Sparkasse Imst** ist die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen über den richtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zentrales Thema des Schulservices. Mit aktuellen und neutralen Bild-, Film- und Anschauungsmaterialien werden die Kinder unterschiedlich an das Thema Geld herangeführt. Um den Unterricht individuell zu gestalten, wird in Abstimmung mit den verantwortlichen Lehrpersonen festgelegt, wie die jeweilige Unterrichtsstunde aufgebaut sein soll. Kleine Kinder in Kindergärten und Volksschulen werden oftmals mittels eines Stationenbetrie-

bes spielerisch über unterschiedliche Aspekte des Themas Geld informiert. In Hauptschulen und höheren Schulen werden Schülerinnen und Schüler durch Vorträge und Workshops über die Grundlagen des Zahlungsverkehrs, der Haushaltsrechnung, des Kreditgeschäfts, über Versicherungen, Schuldenfallen, Sicherheit und neue Medien, Gefahren im Internet, netbanking und vieles mehr aufgeklärt.

Die **Privatstiftung Kärntner Sparkasse** stellte ihre Stiftungsgala unter das Motto „Bildung ist Zukunft und unsere Zukunft ist Bildung“ und stellte ausgewählte Projekte vor. Rund 40 % der Fördermittel des Jahres 2010 aus der Privatstiftung Kärntner Sparkasse flossen in Aus- und Weiterbildung, in Lehre und Forschung, darunter 70 Schulkooperationen. Auch der Stiftungsfilm wurde heuer ausschließlich mit Schülern verschiedenster Schultypen gestaltet. Die jungen Kärntnerinnen und Kärntner zeigten darin eindrucksvoll, wie viel Einfallsreichtum, Talent und Engagement in ihrem Bundesland bereit steht, wenn man günstige Rahmenbedingungen schafft und ihnen Gelegenheit gibt, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Zu den Begünstigten zählten unter anderen die Universität Klagenfurt (hier ist die Kärntner Sparkasse der größte private Förderer der Wissenschaft in

Kärnten), das Kärntner Landesarchiv, aber auch etwa das Jugendzentrum Hermagor.

Das Jugendzentrum Hermagor ist weit mehr als nur ein Treffpunkt für junge Leute. Durch Freizeitaktivitäten und Spiele werden die Jugendlichen aus Hermagor animiert, ins Jugendzentrum zu kommen: Es gibt Darts, Tischfußball und mehrere PCs mit Internet. Drei Sozialpädagogen sind Ansprechpartner und Berater in Sachen Facebook und Cyber-Mobbing, Konflikte und Verhalten im Alltag, aber auch zu persönlichen Fragen rund um Alkohol, Drogen, Sexualität, Essstörungen usw. Bewerbungstrainings, Erste Hilfe, gemeinsames Kochen, Tanzen und viele weitere Hilfestellungen runden das Angebot ab. Pro Tag kommen etwa 50 Jugendliche von 11 bis 18 Jahren und genießen das tolle Umfeld im Kreis ihrer Freunde. Nicht nur Jugendliche aus Hermagor nutzen diese Einrichtung gerne, sondern auch viele Schulpendingler, bis sie der nächste Bus nach Hause bringt. 2011 entstand die Idee, die Partnerschaft zwischen Stiftung und Jugendzentrum auszubauen. So hilft die Sparkasse nun auch, die Jugendlichen in Sachen Geld fit zu machen und darauf vorzubereiten, finanziell auf eigenen Füßen zu stehen.



## Christa Neuper

Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz



„Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der Steiermärkischen Sparkasse, etwa bei den Nachwuchs-Förderprogrammen, sehr. Die Nachwuchsförderung ist im neuen Rektorat der Karl-Franzens-Universität neben Forschung und Lehre die dritte große Säule. Deshalb freut es uns, dass wir hier mit Hilfe der Steiermärkischen Sparkasse Initiativen setzen können.“

### Fonds für junge Forscher

Die **Steiermärkische Sparkasse** fördert seit 2005 den auf Initiative von Mitgliedern des Universitätsrats im Jahr 2004 ins Leben gerufenen JungforscherInnenfonds. Zweck des mit 100.000 Euro dotierten Fonds ist die gezielte Förderung junger Forscherinnen und Forscher, die in Zusammenarbeit mit einer Forschungseinrichtung der Universität Graz ein wissenschaftliches Projekt planen. Bisher wurden 24 talentierte Nachwuchs-Wissenschaftler der Karl-Franzens-Universität aus den unterschiedlichsten Disziplinen nachhaltig gefördert.

### Best of South-East

Die **Steiermärkische Sparkasse** organisiert gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz seit dem Wintersemester 2008 das „Best of South-East“ Förder- und Weiterbildungsprogramm für talentierte und leistungsbereite Uni-Absolventen und Studierende aus Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro und Mazedonien. Ziel dieses einjährigen Programms ist es, den genannten Zielgruppen internationale Berufserfahrung und Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten sowie den Einstieg in das Berufsleben über ein Traineeprogramm oder Praktikum zu erleichtern.

Freude mit den Forscherboxen in der Volksschule Horn.



## Einsichten ins Archiv der Stadt Scheibbs

Die **Sparkasse Scheibbs** unterstützte das Projekt „Stadtarchiv“ mit einem Förderbeitrag von 15.000 Euro. Dort wurde 2011 eine umfangreiche Schau über die aktuellen Standards der Archivierung und die nationalen und internationalen Netzwerke zur Recherche und Bearbeitung von historischen Unterlagen präsentiert.

## Schulprojekt „Wir sind Boden“

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler (insgesamt 50 Klassen, überwiegend 3. Klassen von Hauptschulen) nutzten 2011 die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Wir sind Boden“ am Gelände von landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich die Lebensgrundlage Boden kennen zu lernen. Unterstützt wurde diese Initiative vom **Landesverband der NÖ Sparkassen**. Fachkundig gezogene Bodenproben mit Analysen und Experimenten dienten der Bewusstseinsbildung für den Boden als unsere wichtigste Lebensgrundlage. Welche Bedeutung hat der Boden als Wasserfilter? Wie sieht der Mikrokosmos im Erdreich aus, der als Anbaufläche für unsere Grundnahrungsmittel deren Qualität bestimmt?

## Forscherboxen für Volksschule

Als ÖKOLOG-Schule widmet sich die Volksschule Horn vermehrt dem Thema Energie und Energiealternativen. Die **Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg**, die die Volksschule Horn stets bei der Ausstattung mit Lehrmitteln unterstützt, sponserte den Ankauf von Forscherboxen und Sachunterrichtsmappen mit 1.200 Euro. Zusätzlich erhielt die Schule ein hochwertiges Spiel zu Verbesserung des logischen Denkens, das gleichzeitig zu globalem Denken und zu sozialem Lernen in Zusammenhang mit dem Afrika-Projekt „Harambee“ anregen soll.

## Präsentation des Leseprojektes

Bei einem großartigen Projekt der Hauptschule Bad Leonfelden, das sich über das gesamte Schuljahr zog, stand das Lesen im Mittelpunkt. Ob Bücher in Mundart, Märchen oder Gedichte – alles wurde von den fleißigen Leseratten verschlungen. Das Abschlussevent des Leseprojektes fand in der **Sparkasse Mühlviertel-West** in Bad Leonfelden statt.

Für ihren Einsatz wurden die Schüler mit einem Gewinnspiel überrascht. Als Hauptpreis wurde ein E-Book verlost, und auch der Direktor bekam zwei E-Books für die Schule.

## Mit Spaß und Action lernen

Im August fuhren 26 Ferienpass-Kinder zum Verkehrssicherheitstraining nach Burgkirchen. Gesponsert wurde die Aktion von der **Sparkasse Ried-Haag**. Dort hatten die Kinder die Möglichkeit, nach einer gründlichen Einweisung mit benzinbetriebenen „Jumicar“ Mini-Autos mit Lenkrad, Gas und Bremse durch den Trainingsparcours zu fahren. Die Kinder lernten dabei, Gefahren auf öffentlichen Verkehrswegen zu erkennen und zu sehen, dass es auch für einen Autofahrer Situationen gibt, in denen Fehler sehr leicht geschehen können. Aufmerksam und eifrig nahmen die Kinder an einem Theorieprogramm und anschließendem Praxistraining teil. Nach bestandener „Führerscheinprüfung“ erhielten die Kinder sogar einen „echten“ Führerschein!



# Jugend

Fröhlich geht es in der Spielgruppe Apfelbaum zu.



Es ist bezeichnend, dass die Sparkassen besonders viele Projekte initiieren und fördern, die Kindern und Jugendlichen unmittelbar zugute kommen. Sieben Prozent der Gemeinwohlleistungen (knapp zwei Millionen Euro) sind dezidiert der Jugendförderung zuzurechnen, dazu kommen zahlreiche Projekte in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport, bei denen die Begünstigten ebenfalls Kinder und Jugendliche sind.



Workshops, um gemeinsam zu lernen, Stress erst gar nicht aufkommen zu lassen.

## Jahresprojekt „STRESSless“

Immer mehr Jugendliche fühlen sich gestresst, von Ausbildung und Freizeitaktivitäten gehetzt und von den an sie gestellten Erwartungen überfordert. Und immer öfter wird über Burn-Out und Stress bei der Arbeit gesprochen. Diesem Phänomen wollte die Offene Jugendarbeit Bregenzewald (OJB) mit ihrem Jahresprojekt „STRESSless“ auf den Grund gehen. Durch die finanzielle Unterstützung der **Sparkasse Egg** konnten verschiedene Workshops und Veranstaltungen durchgeführt werden. Das umfasste unter anderem einen Vortrag zum Thema „Zeit“, Yoga-Training und Outdoortage. Es wurden die verschiedensten Bereiche aufgezeigt, die Stress erzeugen können, Alternativen zur Stressbewältigung vorgestellt und gemeinsam über das Thema diskutiert. Ziel des Projektes war es, eine grundsätzliche Veränderung im Denken herbeizuführen und somit Stress gar nicht erst aufkommen zu lassen.

## Zurück in die Mitte der Gesellschaft

Seit 2005 unterstützt die **Steiermärkische Sparkasse** das Caritas tag.werk Jugendbeschäftigungsprogramm. Jährlich stellen durchschnittlich 15 Jugendliche Taschen und Mode aus Recyclingprodukten aller Art her, die im tag.werk.geschäft in der Grazer Mariahilfer Straße verkauft werden. Ziel dieses Beschäftigungsprogramms ist es, Jugendliche, die am regulären Arbeitsmarkt keinen Job finden, vom Rand der Gesellschaft wieder in diese zu integrieren.



## Spielplatz für die Kinder in Reiterndorf

Richtungsweisende Projekte können manchmal sehr schnell und effizient umgesetzt werden – solange die Finanzierung gesichert ist. So erwies sich die **Sparkasse Bad Ischl Privatstiftung** als verlässlicher Partner der Stadtgemeinde Bad Ischl und ermöglichte damit einen tollen Kinderspielplatz im Bad Ischler Ortsteil Reiterndorf. Die zukünftigen Nutzer, die Kinder, wurden bereits bei der Planung und Gestaltung aktiv miteinbezogen. Wünsche und Vorstellungen wurden auf ihre Machbarkeit im bestehenden Gelände überprüft wodurch völlig neue Kombinationen und Variationen von Spielgeräten entstanden. Selbst der Geschäftsführer der ausführenden Firma musste zugeben, wieder etwas dazugelernt zu haben. Bei der Übergabe an die Kinder im September 2011 konnte nicht einmal das kurzfristig sehr nasse Wetter die zahlreichen Kinder davon abhalten, die neue Spielstätte gleich so richtig in Besitz zu nehmen und zu testen.

## Spielefest in Dornbirn

Für alle Dornbirner Kinder ist der erste Samstag nach Schulbeginn das Highlight im Herbst. Das Dornbirner Spielefest, veranstaltet von der Stadt Dornbirn und unterstützt von der **Dornbirner Sparkasse**, bietet einen ganzen Tag lang Spaß und Spannung: Das Tattoo-Center, die Bastelstube und 2011 auch der Sparefroh höchstpersönlich machten den Tag zu einem unvergessenen Erlebnis. Mit dem Verkauf von Sparefroh-Luftballons sammelte die Sparkasse Spenden für die Lebenshilfe Vorarlberg.

## Spielgruppe Apfelbaum

Die **Sparkasse Egg** unterstützt schon seit vielen Jahren die Spielgruppe Apfelbaum bei ihrer wertvollen Arbeit. Kinder aus Egg und Umgebung haben die Möglichkeit, ihren eigenen Platz in einer Gruppe Gleichaltriger zu finden. Sich behaupten, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen akzeptieren und auch einander helfen sind Bestandteile des Gruppenlebens. Die Spielgruppe besteht in der Regel aus einer gleich bleibenden Gruppe von sieben bis zwölf Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren. Die Betreuung dauert von Montag bis Freitag jeweils vier bis fünf Stunden.

Die Jugendbergrettung Schoppernau, ausgerüstet mit neuen Softshell-Jacken.



## Ausrüstung für die Jugendbergrettung

Seit 2005 betreibt die Bergrettung Schoppernau eine Jugendgruppe. Ab dem Alter von zwölf Jahren können die Jugendlichen der Gruppe beitreten, die derzeit zehn begeisterte Jugendbergretterinnen und -retter zählt.

Die Ausbilder gestalten speziell für die Jugendlichen interessante Übungen für den Ernstfall. Dabei geht es natürlich darum, das theoretische Wissen zu vermitteln, aber auch um den Teamgeist und die Freude an der Natur. Rechtzeitig zu Weihnachten wurden der Gruppe der Jugendbergretter neue Softshell-Jacken überreicht. Durch die Unterstützung der **Sparkasse Egg** konnten die Jacken kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

## „Spiel mit mir“ Wochen in Landeck und Imst

Die „Spiel mit mir Wochen“ bieten berufstätigen Eltern eine Möglichkeit, ihre Kinder während der Sommerferien von ausgebildeten Pädagogen betreuen zu lassen. Die Kinder können ihre Ferien aktiv mitgestalten und planen gemeinsam mit den Betreuerinnen ein Wochenprogramm. Dieses umfasst unter anderem Ausflüge, Wanderungen, Betriebsbesuche, Basteln, Malen, Klettern, Rafting und natürlich viele Spiele. Die Aktion wird mittels Förderungen von Gemeinden, dem Land Tirol, privaten Spenden und Sponsoren finanziert.

In Landeck konnten sich die Kinder der „Spiel mit mir Wochen“ über die Unterstützung der **Sparkasse Imst AG** beim Ausflug zu „Tobis Erlebnisweg“ auf den Landecker Hausberg, den Venet, freuen. Dort gab es bei strahlend blauem Himmel neben Spaß und Spiel auch viel Neues zu entdecken.

Beim Abschlussfest der „Spiel mit mir Wochen“ in Arzl im Pitztal war die Sparkasse Imst AG vor Ort vertreten, und die Kinder und Jugendlichen freuten sich über eine kühle Erfrischung. Zum Gratiseis gab es auch einen Kinogutschein zum ermäßigten Eintritt ins FMZ Kino Imst.

## Aqua-Fun im Freibad St. Martin

Die Sparkasse in St. Martin (**Sparkasse Mühlviertel-West**) veranstaltete einen für die Kids unvergesslichen Spielesonntag. Bei strahlendem Sonnenschein und etwa 33 Grad kämpften die Teilnehmer beim Wettschwimmen, Sackhüpfen oder Luftballonkampf um jeden Preis. Die Schnellsten und Besten unter ihnen wurden mit tollen Preisen belohnt. Der Aqua-Fun-Tag war nur eines von vielen Highlights des spark7 Sommerprogramms der Sparkasse Mühlviertel-West, bei dem sich über 1.500 Kinder bei insgesamt 17 Veranstaltungen vergnügten.

Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche Frankenmarkt.

Seit Jahrtausenden versuchen die Menschen, ihre Wahrnehmungen, ihre Wirklichkeit und die gesellschaftlichen Verhältnisse darzustellen. Kunst war immer ein verbindendes Element, weil sie neue Zugänge schafft und die Dinge verständlich macht – abseits von Sprachen, sozialen und räumlichen Grenzen. Die Pflege von Kultur, Tradition und Brauchtum spiegelt vor allem aber die regionale Verbundenheit der Sparkassen wider, die sich damit zu ihrer Verantwortung in den Regionen bekennen.

## Sparkasse als „Mäzen“ ausgezeichnet

Um das Kultursponsoring von Unternehmen und Unternehmen ins Rampenlicht zu rücken, wurde auch 2011 der Kultursponsoringpreis MAECENAS verliehen. Die **Wiener Neustädter Sparkasse** wurde beim Maecenas Österreich lobend erwähnt sowie beim Maecenas Niederösterreich mit dem Anerkennungspreis bedacht.

Die Preise erhielt die Sparkasse für ihre Kooperationen mit dem „SOG-Theater“ und dem „Theater im Neukloster“. Beim „SOG-Theater“ werden Zuschauer und Umgebung in die Inszenierung des Spektakels einbezogen. Die Darsteller sind Theaterpädagogen, Schauspieler, Musiker, Clowns, Trainer und Berater. Das Theater im Neukloster wiederum ist bereits fixer Bestandteil des Kulturlebens von Wiener Neustadt. Im Frühjahr wird ein Musical gezeigt, im Spätherbst kommt ein Märchen für Kinder und Erwachsene zur Aufführung. Gestaltet werden diese Aufführungen von einer professionell agierenden Laientruppe.



## Bewahrung von wertvollen Kulturdenkmälern

Die Pfarre Poysdorf hat mit der Innenrenovierung der Stadtpfarrkirche und der Generalsanierung der Orgel 2011 zwei große Projekte gestartet. Die Kosten für beide Renovierungsprojekte belaufen sich insgesamt auf 1,1 Millionen Euro. Zum Start der Aktion spendete die Sparkasse Poysdorf 5.000 Euro, wobei die **Sparkasse Poysdorf** und die **Sparkasse Poysdorf Privatstiftung** das Projekt für die zehnjährige Laufzeit weiterhin unterstützen werden. Besonders stolz ist man auf den Erhalt der Orgel, weil diese das weltweit einzige erhaltene Instrument des Orgelbaumeisters Wenzel Okenfus ist.

Auch der Altarraum der Pfarrkirche Frankenmarkt wurde 2011 den modernen Anforderungen entsprechend umgebaut und neu gestaltet. Durch die großzügige Spende der **Sparkasse Frankenmarkt** in Höhe von 10.000 Euro konnten die Wandmalereien am Hochaltar restauriert werden. Die Fresken im Altarraum stammen noch aus dem 16. Jahrhundert. Durch die Restaurierung wirken die Farben wieder frisch und imponieren durch ihre Geschlossenheit. Gerade in Oberösterreich haben solche Wandmalereien Seltenheitswert.

Der Dom der Wachau in Krems zählt zu den größten Sakralbauten in Österreich. Plötzlich aufgetretene Risse im Triumphbogenbereich machten kostenintensive statische Sicherungsmaßnahmen im Dachbodenbereich notwendig. Im Zuge der Arbeiten stellten Experten weitere große Mängel fest, eine Generalsanierung musste begonnen werden. Die **Kremser Bank** unterstützt die Renovierungsarbeiten mit 10.000 Euro, aufgeteilt auf vier Jahre. Nach Bekanntwerden des Projektes wurde die Kremser Bank um die Unterstützung ähnlich gelagerter Projekte gebeten: Ein Kirchenglocken-Renovierungsprojekt in Weißenkirchen wurde mit 3.000 Euro unterstützt, zur Renovierung der Altkatholischen Kirche in Krems wurden 1.000 Euro zugeschossen.

Die Gemeinde Brandberg entwickelte gemeinsam mit dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen die Idee, den Mitterstall am Ortseingang der Gemeinde Brandberg im Zillertal vor dem Verfall zu retten. Der 300 Jahre alte, denkmalgeschützte Mitterstall im Dorfkern von Brandberg wurde mit Hilfe der **Sparkasse Schwaz** behutsam renoviert und hat sich in eine wertvolle Kultureinrichtung verwandelt.



## Angelika Möser

Generalsekretärin Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs

„Zu den Kernaufgaben der Jeunesse gehören die österreichweite Förderung der Konzertkultur ohne gesellschaftliche Barrieren und die Unterstützung musikalischer Talente dieses Landes, die durch unser Netzwerk einen wichtigen Impuls für ihr künstlerisches Leben erhalten. Das Engagement der Erste Bank als unser Hauptsponsor unterstreicht die Wichtigkeit dieser Aufgaben für die gesellschaftliche Entwicklung und bereichert diese um neue Partnerschaften auch im sozialen Kontext, die unseren Intentionen sehr entgegenkommen.“

Seit der Saison 2011/12 sind Erste Bank und Sparkassen Hauptsponsor der Jeunesse und haben damit einen neuen Partner, dem es durch sein kompetentes Wirken gelingt, Musikvermittlung auf höchstem Niveau anzubieten.

Die Jeunesse, Österreichs größter Konzertveranstalter für klassische Musik, bemüht sich seit vielen Jahrzehnten, vor allem der Jugend Zugänge zur Musik zu ermöglichen, junge Künstler aktiv zu fördern und ihnen professionelle Auftrittsmöglichkeiten zu geben.

In dieser neuen Kooperation werden zudem gezielt Partnerschaften mit Sozialeinrichtungen unterstützt und gefördert. Gemeinsame Ideen und Strategien für Vermittlungsprogramme werden entwickelt, etwa mit der Caritas, einem langjährigen Kooperationspartner der Erste Bank. Ziel ist es, Musik für sozial benachteiligte Menschen erlebbar zu machen.



Bilderzyklus aus der Ausstellung „Zwischen den Welten“ der Künstlerin Liu Xiuming.

## Regionale Kulturprojekte auf hohem Niveau

Die Kunstmeile Krems hat sich längst auch international einen Namen gemacht. Alljährlich besuchen viele Tausend Besucher auch aufgrund des umfassenden Kunstprogramms die Stadt Krems. Zur „Nacht der Kremser“ wurden einmal ausdrücklich die Kremserinnen und Kremser von der Stadt in die Ausstellungshäuser der Kunstmeile eingeladen. Die **Kremser Bank** unterstützte dieses Projekt mit 3.000 Euro.

Der Kulturverein scheidbs.impuls.kultur bietet jährlich mit ca. 40 Veranstaltungen ein umfangreiches Programm mit Konzerten, Kleinkunst, Theater, Film, Ausstellungen und Lesungen. Das Wirken des Kulturvereines wurde in den zwölf Bestandsjahren bereits mehrmals mit Auszeichnungen gewürdigt. Eine Großbühne, die Auftritte von großen Ensembles ermöglicht und auch bei kleineren Openairs mehr als 100 Zuschauer aufnimmt, bietet unvergleichliches Flair. Die **Sparkasse Scheibbs** verhilft mit ihrer finanziellen Unterstützung den Menschen in der Region zu Kulturgenuß auf „Großstadtniveau“.

Mit dem Vorhaben, attraktive kulturelle Veranstaltungen ins Tuxertal zu bringen, wurde 2010 der Kulturverein Schwindelfrei gegründet. Das Erfolgsrezept ist eine bunte Mischung aus Musik, Kabarett, Lesung, Malerei, Theater und vielem mehr. Die **Sparkasse Schwaz** unterstützte den Verein von Anfang an. Außerdem erhalten die jugendlichen Sparkassen-Kunden gegen Vorlage der spark7 BankCard bei allen Veranstaltungen ermäßigten Eintritt.

Die **Sparkasse Müritzschlag** schloss 2011 einen Sponsorvertrag mit den Ausstellungswelten der Stadtgemeinde Müritzschlag ab. Diese Partnerschaft unterstreicht die langjährige gute Partnerschaft von Stadt und Sparkasse.



Die Ausstellungswelten umfassen das Wintersportmuseum, das Brahms-Museum, den Südbahn-Kulturnahnhof, das Kunsthaus sowie das Roseggerstübl. Mit diesem Sponsoring soll der Weiterbestand der Museen gesichert werden, um den zahlreichen Besuchern weiterhin den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Mit dem Sponsoring des internationalen Straßen- und Figurentheater-Festivals La Strada betont die **Steiermärkische Sparkasse** die einzigartige Eigenschaft der Kunst, den Dialog zwischen den einzelnen Ländern zu intensivieren und das Bewusstsein für die Vielfalt der heterogenen Kulturen der Nachbarländer zu schaffen. Die Sparkasse expandiert seit Jahren über ihre Grenzen hinaus in die Zukunftsregion Südosteuropa. Daher ist es ihr ein besonderes Anliegen, auch internationale Kunst- und Kulturinitiativen wie La Strada zu fördern.

Im September 2011 wurde im St. Pöltner Stadtmuseum die Sonderausstellung „Zwischen zwei Welten“ der chinesischen Ausnahmekünstlerin Prof. Liu Xiuming in Anwesenheit des chinesischen Botschafters S. E. Mingde Shi eröffnet. Anlass war das 40-jährige Jubiläum diplomatischer Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Republik Österreich. Gesponsert wurde die Ausstellung von der **Sparkasse Niederösterreich Mitte West**.

In der Aula der St. Pöltner Zentrale der **Sparkasse Niederösterreich Mitte West** konnten 2011 „Neue Bilder“ des gebürtigen St. Pöltners Fritz Frühwirth bewundert werden. Im Rahmen der Veranstaltung fand eine Versteigerung zugunsten der Tagesheimstätte St. Pölten statt. Versteigert wurden drei Exponate des Künstlers sowie fünf Kunstwerke, die von den Betreuten selbst gemalt wurden. Insgesamt wurden der Tagesheimstätte 3.620 Euro überreicht.

Jährlich zum Weltspartag gibt die **Sparkasse Bregenz** eine auf 50 Stück limitierte Auflage eines Kunstsparbuches mit einem dazugehörigen Kunstdruck heraus. Dieses kann zum Preis von 110 Euro erworben werden. Der Kaufpreis fließt in den Kunstfonds der Sparkasse Bregenz, mit dem kulturelle Projekte in der Region unterstützt werden. Mitte Oktober wurde die 16. Ausgabe vorgestellt, dieses Mal gestaltet von der Künstlerin Evelyn Rodewald. Erstmals wurde zum Sparbuch auch ein Wein mit dazupassendem Etiketten-Design an die Kunstsparbuchkäufer ausgegeben.

Szene aus dem Ischler Krippenspiel.

## Sparkassen fördern Tradition und Brauchtum

Das Ischler Krippenspiel ist das älteste Literaturdenkmal der Stadt Bad Ischl und das einzig lebendige Volksschauspiel Oberösterreichs, das bis in die Gegenwart bewahrt wurde. Das Spiel ist vermutlich zwischen 1590 und 1630 entstanden, die Wurzeln sollen sogar bis ins 11. Jahrhundert reichen. Eine erste Niederschrift des Weihnachtsspiels fand man im verschollenen „Ischler Codex“ aus dem Jahr 1654. Immer wieder wurde das traditionelle Krippenspiel aus der Vergessenheit gehoben und neu belebt, seit 1954/55 erfreut es regelmäßig alle vier Jahre die begeisterten Zuseher. Als Initiator des Krippenspiels zeichnet die Ischler Krippenspielgemeinde verantwortlich. Kern dieser Vereinigung ist die Volksspielgruppe Bad Ischl, die mit ihren jährlichen Theateraufführungen bereits große Erfolge feiern konnte.

2011 wurde das Krippenspiel in der Pfarrkirche St. Nikolaus aufgeführt, was ganz neue Anforderungen und Möglichkeiten aufzeigte. Die **Sparkasse Salzkammergut** ermöglichte großzügig die viermalige Aufführung des historischen Spiels.

Der Adventmarkt in der Dornbirner Innenstadt hat Tradition. 2011 fand er zum 14. Mal statt. Er taucht die Innenstadt in ein stimmungsvolles Licht, das die Wartezeit auf das Christkindle mit Kreativ-Werkstätten, Ausstellungen und Konzerten verkürzt. Neben dem großen Weihnachtsbaum und dem Gratis-Kindereislaufplatz ist auch die geheizte Sparefroh-Bastelstube ein Publikumsmagnet für die Kleinsten. Die **Dornbirner Sparkasse** unterstützt den Christkindlemarkt von Anfang an.



„Brücken bauen“ lautete das Motto des Brucker Kulturpreises 2012. Anders als bei vielen Ausschreibungen werden die Projekte und deren Umsetzbarkeit schon vor deren Realisierung bewertet und prämiert. Die Stadtgemeinde Bruck und die **Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl** als Stifter werden somit bei der Projekt-Realisierung 2012 mehrmals als Sponsoren in Erscheinung treten. Der 1. Preis über 2.000 Euro ging an den Kultur- und Museumsverein Bruck an der Leitha für die Realisierung eines Buches über die historischen Geschehnisse der Jahre 1830 bis 1880 in Bruck an der Leitha. Als Vorlage dient ein Tagebuch des ehemaligen Bürgermeisters Ferdinand Koch. Der 2. Preis von 1.000 Euro für Christian Zenger wird der Umsetzung des Projektes „BRUBRÜKUZUMI“, Brückenkunst zum Mitnehmen, gewidmet: Auf verschiedenen Brucker Brücken werden sich 2012 Taschen befinden, die Reproduktionen von Kunstwerken zum Mitnehmen enthalten. Der 3. Preis über 500 Euro geht an die BHAK/BHAS Bruck an der Leitha als Projektpartner für die Erstellung einer „Topothek Bruck/ Niederösterreichische Ostregion“. Gemeinsam haben die Projekte, dass sie ohne finanzielle Unterstützung der Sparkasse vermutlich nicht realisiert worden wären.

Die Kärntner Sparkasse fördert aus den Mitteln der **Privatstiftung Kärntner Sparkasse** die Veranstaltungsreihe „Kultur im Turm“ in Winklern. Diese findet sehr erfolgreich bereits das achte Jahr in Folge im Mautturm, dem imposanten Wahrzeichen der Marktgemeinde Winklern, statt. Die ursprüngliche Idee, Veranstaltungen von Bürgern für Bürger eine Bühne zu bieten, ist mittlerweile zu einer in ganz Kärnten bekannten Veranstaltungsreihe angewachsen. Die gesamte Organisation und die Darbietungen basieren – völlig unentgeltlich – nur auf der Initiative von kulturbegeisterten Bürgern der Region. Besonders der Jugend wird hier die Möglichkeit geboten, im bis zu 80 Personen fassenden Dachgeschoß des Mautturmes musikalisch aufzutreten. Hier wird ein Stück Volkskultur gelebt, das von Prosa über Lyrik bis hin zu modernen Klängen oder sogar südamerikanischer Gitarrenmusik reicht.



Die Freiwillige Feuerwehr im Naturpark Pöllauer Tal  
in der von der Sparkasse Pöllau gesponserten Einsatzkleidung.



2011 war das europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit, und auch in Österreich standen Freiwilligenorganisationen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Viele dieser Tätigkeiten wären ohne den finanziellen Beitrag der Sparkassen und der Sparkassenprivatstiftungen nicht möglich.



# Infrastruktur



## Eislaufplatz Korneuburg verbindet Sport und Gemeinwohl

Zur großen Freude aller Wintersportbegeisterten, vor allem aber der Korneuburger Kinder und Jugendlichen, sponserte die **Sparkasse Korneuburg Privatstiftung** auch 2011 wieder den Eislaufplatz beim Rattenfängerstadion. Der Sparkassen Eistraum steht allen Eislaufbegeisterten und Eisstockschiützen in der Wintersaison zur Verfügung, wofür die Sparkasse Korneuburg Privatstiftung als Hauptsponsor 20.000 Euro aufwendet. Viele Korneuburger Schulklassen wechselten auch in der vergangenen Saison vom Turnsaal auf den Eislaufplatz und tobten sich im Freien aus.

Der Eislaufplatz war aber auch Schauplatz des Eisstockschießens zugunsten der Behindertenhilfe Oberrohrbach. Die **Sparkasse Korneuburg** stellte wieder eine erfolgreiche Mannschaft. Sie rundete die Einnahmen aus der Veranstaltung auf, und so konnte sich die Behindertenhilfe Oberrohrbach über einen namhaften Betrag freuen.

## Ein Jahr im Zeichen des Ehrenamtes

Das Jahr der Freiwilligentätigkeit spiegelte sich 2011 auch im Programm der **Sparkasse Neuhofen**. Im Oktober 2011 lud die Sparkasse Vertreter aller ehrenamtlichen Vereine, Mitglieder des Roten Kreuzes, der Feuerwehren und der Musikkapellen ihres Einzugsgebietes zu einer „Gala der Ehrenamtlichkeit“ ein. Über 500 Gäste und zahlreiche Ehrengäste folgten dieser Einladung. Damit hob Vorstandsvorsitzender Friedrich Himmelfreundpointner die vielseitigen ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie das soziale Engagement der Anwesenden besonders hervor. Durch den Abend führte ORF-Moderatorin Ingrid Thurnher.

Die **Sparkasse Poysdorf** unterstützte eine Podiumsdiskussion der wichtigsten Hilfsorganisationen des Bezirkes Mistelbach. Das Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf-Schratzenberg lud dazu neben Feuerwehr und Rotem Kreuz auch das Hilfswerk und die Caritas ein. Unter den zahlreichen Ehrenamtlichen wurde unter anderem ein E-Roller verlost, den die Sparkasse Poysdorf sponserte.

Anlässlich ihres 140-jährigen Geburtstages beteiligte sich die **Sparkasse Neunkirchen** an der Organisation des Stadtfestes Neunkirchen, das unter dem Motto „Freiwillige Helfer“ stand. Die Sparkasse Neunkirchen bereicherte das Festprogramm mit zahlreichen spannenden Attraktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unter anderem organisierte die Sparkasse einen historischen Fallhammer aus dem 17. Jahrhundert. Hier konnten sich die Besucher selbst einen „Neunkirchner Pfennig“ prägen. Der Nettoerlös der Münzprägung erging an die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen, an das Österreichische Rote Kreuz und an die Naturfreunde Neunkirchen. Diese Vereine wirkten beim Stadtfest mit und wurden vor Ort von den Besuchern beim Münzstand als Empfänger des Erlöses ausgewählt.

## Sparkassen finanzieren die Sicherheit der Regionen

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Frankenmarkt waren im Atemschutz bis vor kurzem noch zwei verschiedene Gerätetypen im Einsatz, für die jedoch die Betriebserlaubnis 2011 abgelaufen war. Die Systeme waren sehr unterschiedlich, was Bedienung und Wartung anging, weshalb man entschied, auf ein einheitliches System umzustellen. Die Atemschutzgeräte werden hauptsächlich bei Brandeinsätzen, Gefahrguteinsätzen und bei Sauerstoffmangel verwendet. Der Ankauf dieser Geräte wurde von der **Sparkasse Frankenmarkt** mit 3.000 Euro unterstützt.

Die freiwilligen Mitglieder der Feuerwehr Krems sind seit 150 Jahren jederzeit bereit, in den verschiedensten Not-situationen zu helfen. Die notwendige technische Aus-rüstung, die die Freiwillige Feuerwehr Krems für ihre oft komplexen Einsätze benötigt, finanziert sich durch öffentli-che Gelder und freiwillige Spenden. Zum Erhalt dieses Si-cherheitsnetzes leistete die **Kremser Bank** bereits in der Vergangenheit mehrmals ihren Beitrag. Im Jubiläumsjahr konnten 10.000 Euro an den Kommandanten der FF Krems überreicht werden.

Die **Sparkasse Mürzzuschlag** und die Freiwillige Feuerwehr Mürzzuschlag verbindet eine langjährige Partnerschaft. Im Jahr 2011 feierte die Feuerwehr ihr 140-jähriges Jubiläum. Die Anteilsverwaltungssparkasse Mürzzuschlag war in An-erkennung der Dienste der FF Mürzzuschlag gerne bereit, einen Beitrag zur Neuanschaffung eines neuen Wechsel-ladefahrzeuges mit Kran und Container zu leisten.

Die Freiwillige Feuerwehr im Naturpark Pöllauer Tal, sie betreut einen der größten Löschbezirke in der Steiermark, wird laufend von der Sparkasse unterstützt. Diesmal erhielt die FF Pöllau, vor allem zum Schutz der freiwilligen



Helfer bei ihren nicht immer ungefährlichen Einsätzen, eine großzügige Unterstützung. Die **Sparkasse Pöllau** griff der FF beim Ankauf von Einsatzkleidung nach dem neuesten Stand der Uniformrichtlinien kräftig unter die Arme.

Mit einer Spende an die Freiwillige Feuerwehr Bezirksstelle Ried im Innkreis drückte die **Sparkasse Ried-Haag** ihre An-erkennung für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden aus. Im Jahr 2011 ist die FF Ried immerhin zu 790 Einsätzen ausgerückt und hat dabei viele Menschen aus Notsituati-onen gerettet. Die Sparkasse Ried-Haag will mit dieser För-derung auch die herausragende Jugendarbeit der FF Ried honorieren.

Die Österreichische Wasserrettung – Bezirksstelle Mürz-zuschlag wurde im Juni 2010 für den Fall eines möglichen Einsatzes im oder auf dem Wasser und für die Erhöhung der Wassersicherheit im Bezirk Mürzzuschlag ins Leben ge-rufen. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und riskieren oft viel, um das Leben anderer zu retten. Die **Anteilsver-waltungssparkasse Mürzzuschlag** war daher gerne bereit, für den Ankauf von drei Fließ- und Wildwasserausrüstungen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Die **Sparkasse Imst AG** pflegt eine Kooperation mit dem Fahrsicherheitszentrum Driving Village in Tarrenz in Tirol und konnte deshalb 2011 insgesamt 60 Kundinnen und Kunden zu einem Fahrsicherheitstraining einladen. Auf einer Fläche von 18.000 Quadratmetern konnten die Teil-nehmer auf den Trainingspisten mit computergesteuerten Wasserhindernissen, Rutschstrecken und den hydraulischen Schleuderplatten ihr fahrerisches Können unter Beweis stellen und einige Erkenntnisse aus dem Training für Alltagssituationen mitnehmen.

Im Mai 2011 lud die **Sparkasse Korneuburg** zu einem „Sparkassencafé 60plus“ in den Festsaal des Hauses, wo Mitarbeiter des Roten Kreuzes Korneuburg über ihr umfang-reiches Angebot an Dienstleistungen für die Betreuung und Pflege zu Hause, etwa die Rufhilfe oder die Zustellung von Mahlzeiten, referierten. Die eingenommenen Spenden wurden von der Sparkasse Korneuburg aufgerundet und kamen dem Roten Kreuz Korneuburg zugute.

# Infrastruktur

Unterwegs mit dem ersten Imster „Rolli-Taxi“.



## Im Dienste der Allgemeinheit

Die **Sparkasse Imst Privatstiftung** griff dem Betagtenheim am Imster Weinberg bei der Anschaffung eines Transporters unter die Arme, mit dem auch Personen im Rollstuhl befördert werden können. Damit sind die Bewohner des Heimes wieder mobiler, ihr Leben und ihre Betreuung gestaltet sich mit dem Transporter einfacher.

2011 trat man mit der Idee an die **Sparkasse Imst** heran, das erste Imster „Rolli-Taxi“ zu unterstützen. Dieses rollstuhltaugliche Taxi ermöglicht es Personen mit eingeschränkter Mobilität, wieder aktiver am Leben teilzunehmen. Das Fahrzeug wurde mit einer Rollstuhlrampe ausgestattet und verfügt über einen Leihrollstuhl. Rollstuhl und Fahrgast werden mittels eigens installiertem und TÜV-geprüftem Gurtsystem gesichert. Auch für Personen, die nur schlecht in Fahrzeuge ein- oder aussteigen und nur Kurzstrecken zu Fuß zurücklegen können, bietet der umgebaute Transporter die Möglichkeit mobil zu sein. Zusätzlich wartet das Fahrzeug mit Plätzen für vier weitere Fahrgäste auf. Durch die Beteiligung und Finanzierung der Rollstuhlrampe durch die Sparkasse Imst AG müssen die Kosten nicht auf den Fahrpreis umgelegt werden, weshalb Fahrten mit dem „Rolli-Taxi“ zu normalen Taxitarifen angeboten werden.

Seit vielen Jahren unterstützt die **Sparkasse Baden** den Betrieb des Badener Citybusses. Diese Buslinien ermöglichen der Bevölkerung Badens, leicht und problemlos von einem Stadtteil in den anderen zu gelangen. Durch die Verlängerung des Partnerschaftsvertrages mit der Sparkasse Baden wurde der Betrieb des Citybusses für weitere drei Jahre sichergestellt.

Die **Sparkasse Langenlois** feierte 2011 ihren 140. Geburtstag, das Hilfswerk Langenlois wurde 20 Jahre alt. Diese Jubiläen nahm man in Langenlois zum Anlass, eine Idee zur Unterstützung des Hilfswerks umzusetzen. Herausgekommen ist ein Chevrolet Spark mit vollem Tank und drei Jahren Gratisservice. Möglich machten dies fast 1.000 Euro an Kundenspenden, die Unterstützung der s Versicherung, des s Autoleasing und das Autohaus Ruiner ebenso wie die großzügige Aufrundung durch die Sparkasse Langenlois.

## Unternehmerinnen-Netzwerk zu Gast

Im März 2011 folgten zahlreiche Damen der Einladung des Unternehmerinnen-Netzwerkes, eines in Waidhofen an der Ybbs ansässigen, Bundesländer-übergreifenden Vereins, der das Unternehmertum von Frauen fördert. In St. Pölten präsentierte sich die **Sparkasse Niederösterreich Mitte West** im Rahmen der Veranstaltungsreihe „unternehmen insight“. Vorstandsdirektor Wolfgang Just gewährte einen interessanten Einblick in das tägliche Bankgeschäft und die Geschichte der beiden Haupthäuser in der Domgasse 5 und Herrengasse 4. Das Bild der Frau im Wandel der Zeit zeichnete anschließend Viktoria Kickingier nach, die ein Umdenken der Betriebe genauso einforderte wie eine Änderung der Infrastruktur und des Selbstbildes, mit dem sich viele Frauen selbst begrenzen.

Die höchstgelegene und größte Photovoltaikanlage Österreichs in Oberzeiring.

**Banken unterstellt man generell einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. In den letzten Jahren haben Erste Bank und Sparkassen intensiv daran gearbeitet, diesen Grundsatz auch auf alle Fragen des Umweltschutzes anzuwenden. 2011 war dabei das Jahr der Vorbereitungen, viele Weichen wurden gestellt.**

## Beitritt zur WWF Climate Group

Mit dem Ziel, die betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb der nächsten drei Jahre um 15 % zu reduzieren, sind die Erste Group und die **Erste Bank** im April 2011 der Unternehmensplattform WWF Climate Group beigetreten. Gemeinsam mit dem WWF werden nun jährlich Maßnahmenpläne für die Bereiche laufender Betrieb, Gebäudemanagement, Produktportfolio sowie Kommunikation erstellt. Darin enthalten sind zahlreiche Aktivitäten, wie die schrittweise Umstellung des firmeneigenen Fuhrparks auf Fahrzeuge mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von unter 120 Gramm pro Kilometer oder die Steigerung des Stromanteils aus erneuerbaren Energiequellen. Eine Reduktion des Papierverbrauchs sowie ein zukünftig verstärkter Erwerb von Papierprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft sind weitere Schritte in der Umsetzung. Im Mittelpunkt vieler Maßnahmen stehen aber die Mitarbeiter, weshalb es gilt, die Mitarbeiter darüber zu informieren, welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann. Bereits realisiert wurde dies in der firmeneigenen Küche, wo beim täglichen Angebot verstärkt auf Regionalität und Bio-Lebensmittel gesetzt wird. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Minimierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei Dienstreisen, beispielsweise durch den Einsatz von Videokonferenzen.



## Tag der Sonne

Die Wirtschaftsausbildung an der BHAK/BHAS Baden, an der „Sustainability Management“ (Nachhaltigkeitsmanagement) als wichtiger Teil unterrichtet wird, beschäftigt sich unter anderem mit Feasibility Studies, Finanzierung von RES-Projekten (Renewable Energy Systems), Energie-Contracting und auch der Konzeption von Rahmenbedingungen, um rascher eine Energiewende einzuleiten. An der mit dem EU-Label ISCEC (International School of Creativity, Excellence & Competence) ausgezeichneten Schule wird nach dem Motto „We can do what we can dream“ gelehrt und gelernt, wovon man sich am „Europäischen Tag der Sonne“ im Mai vor Ort überzeugen konnte. Unterstützt wurde dieser Tag ebenso wie die Erweiterung der Photovoltaik-Anlage durch die **Sparkasse Baden**, die auch die Schulpartnerschaft für weitere drei Jahre verlängerte.

## Regionales zum Weltspartag

Beim Weltspartagsgeschenk setzte die **Sparkasse Mühlviertel-West** 2011 erneut auf heimische Betriebe. So wurde 2011 erlesener Honig von Imkern aus der Region bezogen. Die Honiggläser wurden von Mitarbeitern der prominenten OÖ Tagesstruktur Rohrbach gestaltet und etikettiert. Die Zusammenarbeit war wie stets von gegenseitigem Verständnis und Freude an der Arbeit geprägt. 8.000 Gläser mit bestem heimischem Honig waren damit ein Beispiel für die ideale Umsetzung einer nachhaltigen Idee.

## Sparefroh fährt Elektroauto

Seit 2011 tankt auch der Sparefroh Strom bei der Salzburg AG. Für die Essenstransporte von der Küche in Liefering-Rott in die Zentrale sowie für Einkäufe ist Gerhard Fischer, Küchenchef der Salzburger Sparkasse, nun mit einem Elektroauto unterwegs. Damit möchte die **Salzburger Sparkasse** ein sichtbares Zeichen für den Umweltschutz setzen.



# Sport

Zieleinlauf beim Wachau Marathon, gesponsert von Erste Bank und Sparkasse Running.



Es gibt drei Sportarten, bei denen die Sparkassen enorm präsent sind. Erste Bank Sparkasse Running ist mit weit mehr als 200 Laufveranstaltungen pro Jahr die größte Laufinitiative Österreichs. Die Sparkasse Schülerliga Fußball und Volleyball bringt seit 1975 jedes Jahr hunderte Buben und Mädchen in Bewegung. Doch auch abseits davon fördern die Sparkassen den Breitensport.

Das BG/BRG Lienz freut sich über den Sieg im Tiroler Landesfinale der Sparkasse Schülerliga.



## Laufevents in ganz Österreich

Inzwischen wird das Thema Laufen rund um den Bodensee sehr stark mit der Sparkassengruppe verbunden. So wurde auch der zweite Frauenlauf Ende Mai ein voller Erfolg. Die Teilnehmerzahl von über 2.500 Läuferinnen überstieg alle Erwartungen und bewies, dass mit gezielten Förderprogrammen ein breites Publikum für den Sport zu begeistern ist. Die **Sparkasse Bregenz** war mit den Vorarlberger Sparkassen Hauptsponsor und gleichzeitig mit einem Team von 41 Damen am Start.

Die Lebenshilfe Vorarlberg veranstaltete im September 2011 in Dornbirn und Lustenau ihre mittlerweile traditionellen Stundenläufe im Vorarlberger Unterland. Bei strömendem Regen und strahlendem Sonnenschein gingen insgesamt 850 Läuferinnen und Läufer an den Start. Teilnehmen durfte jeder, der zu Fuß oder mit Roller, Kinderwagen, aber auch richtigen Faschingsgefährten die Runden bewältigte. Die **Dornbirner Sparkasse**, die die Läufe unterstützt, schickte gemeinsam mit den Sparkassen-Teams auch den Sparefroh ins Rennen.

Der KNAX-Klub der **Steiermärkischen Sparkasse** unterstützt seit Jahren den im Rahmen des Graz Marathon stattfindenden Bambinisprint. Beim Bambinisprint geben die jüngsten Teilnehmer auf der 70 bis 150 Meter langen Strecke ihr Bestes. Abseits der Strecke gibt es ein tolles Rahmenprogramm, aber auch für Erfrischungen ist gesorgt. Da es bei diesem Lauf keine Zeitnehmung gibt, erhalten alle, die das Ziel erreicht haben, ein mit Geschenken befülltes Sackerl und eine Jubiläums-Erinnerungsmedaille.

2011 förderte die **Sparkasse Ried-Haag** die Leichtathletikgemeinschaft Genböck-Haus Ried finanziell bei der Anschaffung von neuen Laufdressen. Damit sind die Läuferinnen und Läufer für die neue Saison und für die Wettkämpfe im In- und Ausland bestens gerüstet.

## Spannende Finalsple in der Sparkasse Schülerliga

Am 1. Juni fand im Sportzentrum Schwaz das Tirol-Finale der diesjährigen Fußball-Schülerliga statt. Das BG/BRG Lienz und der NMS Wörgl kämpften um den begehrten Landesmeistertitel. Dem gefälligen Kombinationsspiel der Mannschaft aus der NMS Wörgl setzten die Gymnasiasten aus Lienz eine sensationell gute Chancenauswertung entgegen und siegten mit 5:1. Nach 15-jähriger Durststrecke war damit wieder eine Schule aus dem Bezirk Lienz Tiroler Landesmeister der Sparkassen-Schülerliga. Beim Österreich-Finale reichte es zumindest noch für den vierten Platz. Auf dem Stockerl landete die SHS Seekirchen vor der SMS 12 Hermann Broch und der SHS Linz Kleinmünchen.



# Mitarbeiter



Jedes Unternehmen ist nur so erfolgreich wie seine Mitarbeiter. Die Förderung, Unterstützung und Weiterbildung der Sparkassen-Mitarbeiter, aber auch deren Motivation und Identifikation mit dem Sparkassen-Gedanken sind deshalb ein zentrales Thema.



# Mitarbeiter

Gesundheitsmanagement für rund 2.000 Mitarbeiter der Steiermärkischen Sparkasse.



## Sparkasse Bregenz gehört zu den besten Arbeitgebern Österreichs

Im März 2011 wurden vom international renommierten Institut „GREAT PLACE TO WORK“ mit Sitz in Los Angeles die besten Arbeitgeber Österreichs ausgezeichnet. Die **Sparkasse Bregenz** durfte sich über den hervorragenden Platz in der Kategorie mittelgroße Betriebe freuen. Die in einer anonymen Mitarbeiterbefragung unter anderem zu den Themen Vertrauen, Respekt, Fairness und Teamorientierung ermittelten Werte ergaben für die Sparkasse Bregenz ein ausgezeichnetes Ergebnis. Sie wurde in der Kategorie 50 bis 250 Arbeitnehmer mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Es war die dritte Teilnahme der Sparkasse an diesem Wettbewerb, allerdings der erste Stockerplatz.

## Gesundheit der Mitarbeiter fördern

Das seit 2005 mit dem österreichischen BGF-Gütesiegel ausgezeichnete Gesundheitsmanagement der **Steiermärkischen Sparkasse** ist in Graz und allen steirischen Regionen der Sparkasse tätig. Es steht rund 2.000 steirischen Mitarbeitern im Konzern zur Verfügung. Die ganzheitlich ausgerichteten Gesundheitsprogramme umfassen körperliche und mentale Fitness, Stressmanagement, Burnout-Prävention, Suchtprävention, Ernährung und Diversity-fördernde Maßnahmen. Der Weltgesundheitstag 2011 war der offizielle Start der Kooperation zwischen dem Gesundheitsmanagement der Sparkasse und der Wiener Städtische Versicherung Steiermark. Neben den Mitarbeitern bestehender Partnerunternehmen wie Bankhaus Krentschker, ÖWG und s REAL genießen nun auch mehr als 100 steirische Mitarbeiter der Wiener Städtischen die mehrmals wöchentlich stattfindenden Gesundheitsveranstaltungen der Sparkasse. Die Zusammenarbeit in der betrieblichen Gesundheitsförderung soll die bereits gut angelaufene Vertriebskooperation zwischen den beiden Instituten weiter fördern.

## Bester Lehrbetrieb 2011

Im Rahmen der Veranstaltung „the best of ... Wirtschaftskammer-Bildung 2011“ wurde die **Salzburger Sparkasse** als bester Lehrbetrieb Salzburgs in der Sparte Banken und Versicherungen ausgezeichnet. Gemeinsam mit dem ORF Salzburg holt die Wirtschaftskammer Salzburg beeindruckende Leistungen von Lehrbetrieben, die sich besonders für die Ausbildung von Lehrlingen einsetzen, vor den Vorhang. Für die Salzburger Sparkasse ist diese Auszeichnung eine schöne Bestätigung ihrer Aktivitäten in der Lehrlingsausbildung und auch ein Ansporn für deren kontinuierliche Weiterentwicklung. Wesentlich zur Auszeichnung beigetragen haben die acht Lehrlings-Absolventen, von denen sechs mit „ausgezeichnetem“ und zwei mit „gutem Erfolg“ abgeschlossen haben. So steht bei der Salzburger Sparkasse das Motto ‚arbeitend lernen – lernend arbeiten‘ im Mittelpunkt. Großer Wert gelegt wird auf die Vermittlung von berufsübergreifenden Fähigkeiten wie Teamgeist, Selbstorganisation, soziale Kompetenz und Kundenorientierung.

# Mitarbeiter



## Guter Einstieg ins Berufsleben

Die **Vorarlberger Sparkassen** gestalteten 2011 für ihre Lehreinsteiger ein spezielles Event: Am ersten September-Wochenende fand im high5-Outdoorcenter in Lingenau ein spannender Kick-Off für die Bankeinsteiger statt: Insgesamt acht Lehrlinge und vier Ausbilder absolvierten herausfordernde Aufgaben und stärkten gleichzeitig den Teamgeist. Die Teams bewältigten erfolgreich sämtliche Übungen, die zum Ziel hatten, Verantwortung, Selbstorganisation, Kommunikation sowie Problemlösungskompetenz zu steigern. Der Teambuilding-Tag fand beim gemeinsamen Grillen einen gemütlichen Ausklang.

Von den Teilnehmern gab es nur positive Rückmeldungen. Lehrlinge und Ausbilder waren am Ende des Tages müde, aber auch äußerst zufrieden.

## Sparkasse Kitzbühel für schnelle Erste Hilfe

Der Einsatz eines Defibrillators erhöht die Überlebenschance in den ersten Minuten um bis zu 70 %. Die **Sparkasse Kitzbühel** hat daher jede ihrer zehn Filialen im Bezirk mit einem „Defi“ ausgestattet. Ziel ist es, damit einen weiteren Beitrag zur Gesundheit und Sicherheit der Menschen in der Region zu leisten. Die Geräte wurden beim Roten Kreuz Kitzbühel angekauft. Die Kosten für Anschaffung und Wartung werden zur Gänze von der Sparkasse Kitzbühel getragen. Vom Roten Kreuz wurde auch eine fundierte Einschulung an den Geräten durchgeführt, mit der 41 Mitarbeiter aus allen Filialen der Sparkasse Kitzbühel zu Ersthelfern ausgebildet wurden. Ein Defibrillator hilft mit elektrischen Impulsen bei lebensbedrohenden Herzrhythmusstörungen und unterstützt die Herz-Lungen-Wiederbelebung bei einem Herzstillstand.

## Als beste Bank ausgezeichnet

Das britische Finanzmagazin „Euromoney“ hat **Erste Bank und Sparkassen** im Juli 2011 in London als „Beste Bank in Österreich“ ausgezeichnet. Erst im Dezember erhielt die Sparkassengruppe vom internationalen Finanzmagazin „The Banker“ den Titel „Bank des Jahres 2010“. Neben der Auszeichnung für Österreich wurde die Slovenska Sporitelna, die slowakische Tochter der Erste Group, zur besten Bank gewählt.

Die Auszeichnung „Beste Bank“ wird von einer Experten-Jury im Rahmen der sogenannten Awards of Excellence vergeben. Euromoney ist eines der weltweit führenden Magazine für Bank-, Finanz- und Kapitalmarktthemen. Die Euro money Awards for Excellence werden seit 20 Jahren für jeden wichtigen Finanzmarkt und Produktbereich an die erfolgreichsten Finanzunternehmen sowie an die führenden Banken in weit über 100 Ländern vergeben.



## Aufsteigen mit der Toolbox Führung

Die **s Akademie** ist der kompetente und verlässliche Partner in Fragen der Aus- und Weiterbildung und der Personalentwicklung innerhalb der Sparkassengruppe. Das Ziel aller angebotenen Leistungen der Akademie ist, den Erfolg der Sparkassengruppe sicherzustellen und damit die Marktposition der Sparkassen auszubauen.

Die s Akademie ist das Kompetenzzentrum für E-Learning-Content-Entwicklung, Einführungsschulungen und Personalentwicklung. 2011 hat die s Akademie ihren Schwerpunkt auf die Personalentwicklung gelegt, besonders auf das Aufspüren, Fördern und Halten von Talenten.

Im Rahmen der Potenzialträgerentwicklung erhalten junge, talentierte Mitarbeiter mit Potenzial für Fach- oder Führungskarriere die Chance, für sich herauszufinden, welchen Karriereweg sie einschlagen möchten. Unterstützung bietet dabei unter anderem die individuelle Standortbestimmung mit dem Captain Test.

Für Führungskräfte bietet die s Akademie ein zweistufiges Qualifizierungsprogramm an. Die Toolbox Führung richtet sich an Nachwuchs-Führungskräfte, die in absehbarer Zeit eine Führungsfunktion übernehmen werden oder erst vor kurzem eine Führungsfunktion übernommen haben. Das Angebot umfasst mehrere Seminare, die sowohl einzeln als auch in Lehrgangsform gebucht werden können. Die Teilnehmer setzen sich intensiv mit den Anforderungen an eine Führungskraft auseinander und erkennen grundlegende Einflüsse auf die Führungssituation. Sie eignen sich die nötige Basiskompetenz als Führungskraft an und lernen die wichtigsten Führungswerkzeuge kennen.

Mit dem Basiswissen aus der Toolbox Führung geht es weiter zum Führungskräfte Curriculum. Die Teilnehmer absolvieren die einzelnen Module in einer homogenen Gruppe, wodurch ein effizienteres Erarbeiten der Inhalte und ein intensiver Erfahrungsaustausch gefördert werden. Vor dem Hintergrund des eigenen SIZE-Persönlichkeitsprofils lernen

die Führungskräfte unterschiedliche Persönlichkeitsmuster kennen und setzen sich mit den jeweiligen Stärken und Potenzialen der Persönlichkeitsstile auseinander. Sie entwickeln ein gutes Verständnis für verschiedenste Kommunikations- und Arbeitsmuster, für geeignete Motivatoren und förderliche Rahmenbedingungen für ihre Führungsarbeit. In Gruppencoachings werden schwierige Führungssituationen aus der eigenen Praxis bearbeitet und situationsangepasste Verhaltensweisen und Lösungen dazu entwickelt. Mit der Diplomabschlussprüfung „Erfolgreich Führen“ schließen die Teilnehmer das Führungskräfte Curriculum ab und machen ihre Führungskompetenz auch nach außen hin sichtbar.

Ziel dieser Programme ist nicht nur die beste Qualifikation der Mitarbeiter und Führungskräfte zu erreichen, sondern auch deren Vernetzung und Zusammenarbeit zu fördern.





### Impressum:

Medieninhaber: Österreichischer Sparkassenverband, 1030 Wien, Grimmelshausengasse 1  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag.<sup>a</sup> Nina Hoppe  
Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Sandra Paweronschitz und Mag. Andreas Feichtenberger  
Gestaltung: gerersdorfer design, Mag.<sup>a</sup> Dina Gerersdorfer  
Litho/Druck: Bernsteiner Media Group, Wien, Mai 2012

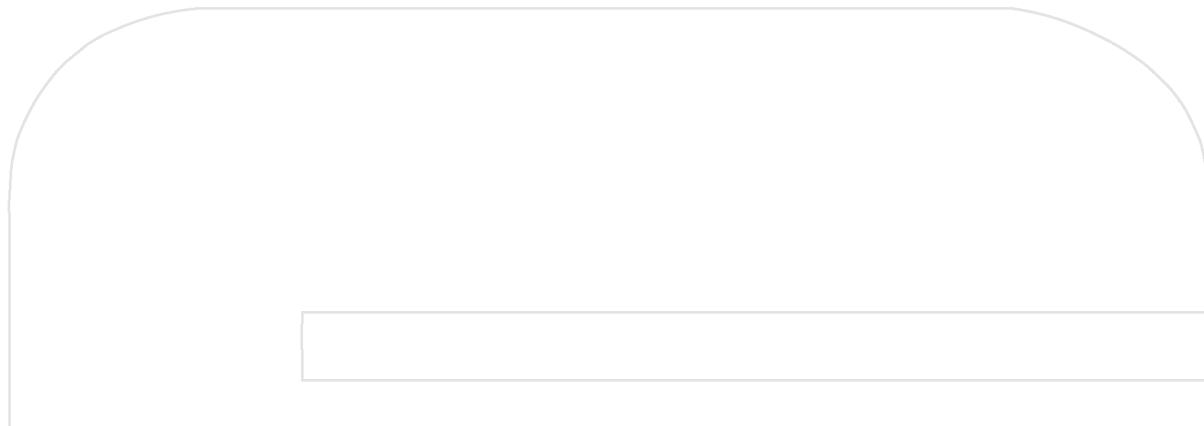
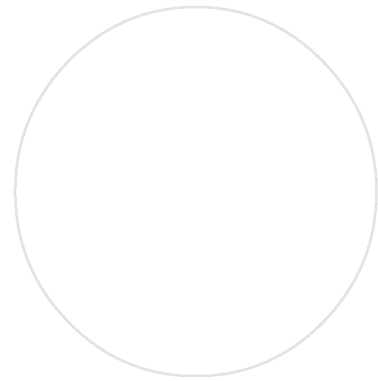
Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Bildrechte: Titel: Maria Teijeiro/Thinkstock; Seite 36: Creatas Images/Thinkstock; Seite 8, 9, 12, 13, 15, 28, 29, 34, 37: Thinkstock  
Seite 39: hirako.at/Daniel Hinterramskogler  
Das restliche Bildmaterial wurde freundlicherweise von Erste Bank und Sparkassen zur Verfügung gestellt (sofern nicht anders angeführt).

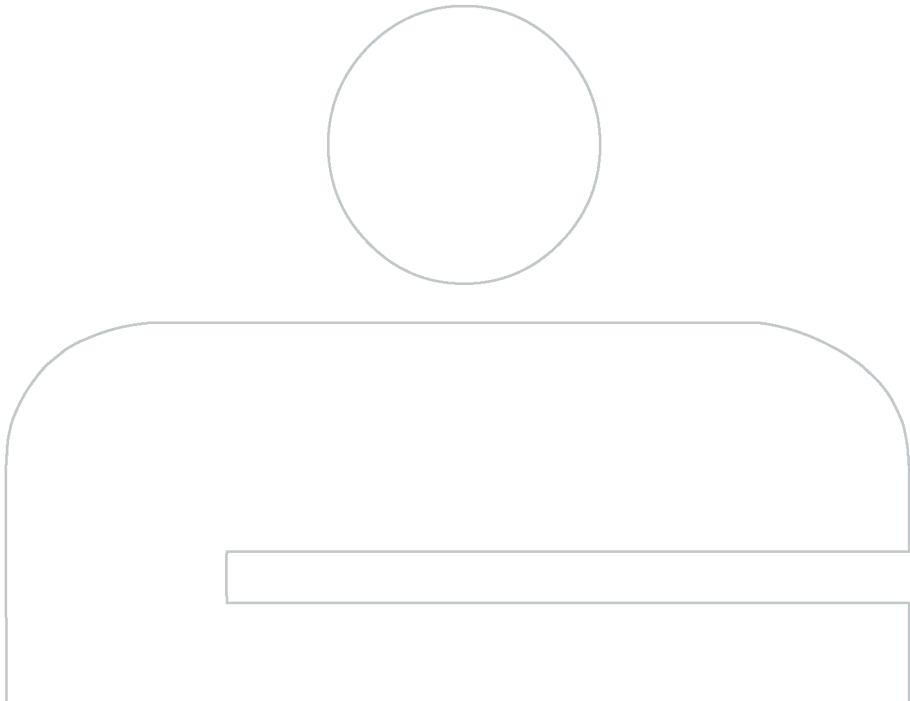
Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird zum Teil nur die männliche Schreibweise verwendet.  
Diese schließt automatisch die weibliche Form mit ein.



– gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Bernsteiner Print Company GmbH, UW-Nr. 922







[www.sparkassenverband.at](http://www.sparkassenverband.at)